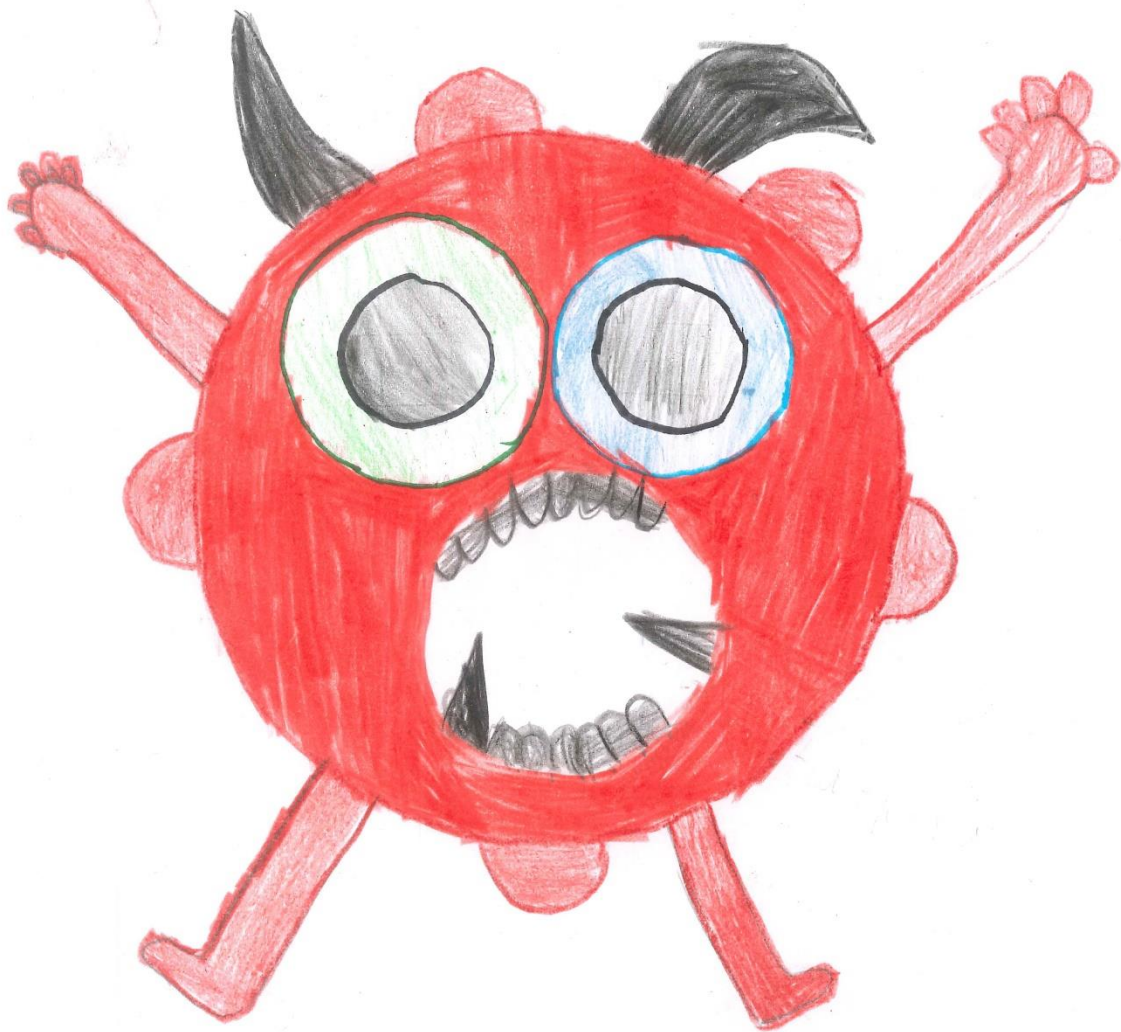




60. Ausgabe: 21. April 2020



Das Corona-Virus in den Augen von Luca, 4. Kl. als kleiner Fiesling.

Fischbacher Dorfzeitung

Liebe Fischbacherinnen und Fischbacher

In der letzten Hechtausgabe habe ich an dieser Stelle über die Hektik der Zeit geschrieben und der Sehnsucht von uns allen nach gemütlichen Zeiten, nach Inseln der Gemächlichkeit, nach Zusammensein und Ruhe. Es ist ein Wunsch, der in uns allen wohnt und der jetzt auf einmal Realität geworden ist. Kommt es uns deswegen immer noch wie im Traum vor, weil wir uns das immer geträumt haben?

Dass wir Menschen, die doch alles zustande bringen, nicht der Urheber dieser neuen Realität sind, sondern ein winzig kleines Virus, das macht die Sache doch speziell und interessant. Der Mensch, der sich ja schon längst als Herrscher über die Natur und unsere Erde aufgespielt hat, findet sich jetzt plötzlich in der Rolle des Unterlegenen, des Schwachen. Und wenn man jetzt trotz aller Reduktion auf nur die nötigsten Sozialkontakte mit jemandem über den jetzigen Zustand spricht, hört man Aussagen wie: «Es hat auch gute Seiten, was jetzt passiert», «Die Natur ist halt doch stärker.» «Die Ruhe, die uns befohlen wurde, kann man auch geniessen.» «Hast du an den Himmel geschaut, keine Kondensationsstreifen!» Das Gefühl, dass die Erde sich derzeit etwas langsamer dreht als

bisher, ist durchaus angenehm. Und wenn uns mit der Zwei-Meter-Abstand-Regel mehr räumliche Distanz auferlegt wurde, hat man doch das Gefühl von mehr Menschlichkeit, von Nähe, Aufmerksamkeit, Unterstützung, Mitgefühl. Aber klar, je nach persönlicher Situation, je nach Alter, je nach Branche, in der man arbeitet, sind die Auswirkungen sehr unterschiedlich, und damit auch das persönliche Empfinden. Was aber wohl alle gleichermassen beschäftigt, sind die Fragen nach der Zukunft. Es herrscht eine Unsicherheit, die uns niemand nehmen kann. So viele Fragen und keine Antworten.

Wie lange dauert es, bis die Krise überwunden ist? Wie wird das Leben nach der Krise sein? Sind wir mit der grenzenlosen Globalisierung überhaupt auf dem richtigen Weg? Müssen wir die Masslosigkeit unserer Gesellschaft und unserer Wirtschaft besser kontrollieren? Werden wir in Zukunft noch gleich viel Geld zur Verfügung haben? Wie viel Wert ist das menschliche Leben?

Was immer auch werden wird, eines ist klar. Diese Zeit werden wir nie mehr aus unseren Köpfen streichen können, die Erinnerung bleibt. Und eine Lehre müssen wir ganz bestimmt daraus ziehen: Mensch, bleib Mensch und spiel dich nicht zu sehr auf. Die Natur ist stärker als du.

Für die Redaktion: Alfons Lichtsteiner

INHALT

Seite 01	TITELSEITE	Coronavirus, mit den Augen von Luca
Seite 02	EDITORIAL	Aus der Redaktion
Seite 03	GEMEINDE	Gruss des Gemeindepräsidenten
Seite 04	GEMEINDE	Zivilstand, Geburtstage, Mitteilungen
Seite 05	GEMEINDE	Wasserversorgung
Seite 06	GEMEINDE	Agathafeier
Seite 07	SCHULE	Berichte von Anlässen
Seite 08	GEMEINDE	Pro Fischbach; Liegen
Seite 09	GEMEINDE	Pro Fischbach; Sonnenblumenaktion
Seite 10	GEMEINDE	Interview mit Joe Willi (1)
Seite 11	GEMEINDE	Interview mit Joe Willi (2)
Seite 12	SCHULE	Fernunterricht, Basisstufe, Informationen
Seite 13	GEMEINDE	Gespräch mit Martha Stöckli, Hair Pont
Seite 14	GEMEINDE	Corina-Krise; Gewerbe (1)
Seite 15	GEMEINDE	Corona-Krise Gewerbe (2)
Seite 16	SEK. ZELL	Corona-Krise, Deko zum Jahresmotto
Seite 17	SEK. ZELL	Sozialwoche
Seite 18	VEREINE	Sportschützen, Schützenchörli
Seite 19	VEREINE	Schützenchörli, Männerriege
Seite 20	VEREINE	Wehrverein
Seite 21	GEMEINDE	Einjähriges Berufkraut
Seite 22	SCHULE	Illustration Corona-Virus
Seite 23	REGION	Gewerbe Hinterland, GV-Bericht
Seite 24	REGION	MGGA, GV-Bericht
Seite 25	REGION	Samariterverein
Seite 26	REGION	6 Gögs, Fasnachtsrückblick
Seite 27	REGION	Sonne Zell, Publireportage
Seite 28	LETZTE SEITE	Vermischte Nachrichten

IMPRESSUM

ZEITUNG DER GEMEINDE FISCHBACH

Redaktion der 60. Ausgabe:

Alfons Lichtsteiner:	Gesamtleitung
Hans Häberli:	Vereine
	Gratulationen
Sepp Vogel:	Gemeinde
Gemeindeverwaltung:	Nachrichten
M. Bieri / Th. Flückiger:	Sek Zell
Martha Stöckli:	Pro Fischbach
Diverse Beiträge anderer	

Illustrationen:

Kinder der Schule Fischbach

Adresse für Beiträge und Rückmeldungen:

redaktionhecht.fischbach@gmx.ch
oder A. Lichtsteiner, 041 988 19 38,
079 530 91 84

Vereinsnachrichten an:

haeberli_h@bluewin.ch
oder Hans Häberli 041 988 18 31

Nächste Ausgabe: 19. Juni 2020

Redaktionsschluss: 10. Juni 2020

Gruss des Gemeindepräsidenten

Geschätzte Fischbacherinnen und Fischbacher

COVID-19, Auswirkungen für Fischbach

Die Auswirkungen der Corona-Krise haben auch auf unserer Gemeinde gravierende Auswirkungen. Schritt für Schritt wurden seit Anfang März Massnahmen zur Bekämpfung der Ausbreitung des Coronavirus auch in unserer Gemeinde umgesetzt.

Veranstaltungen – abgesagt

Kurz nach der Fastnacht wurden Anlässe mit mehr als 100, dann 50 und später 10 Personen verboten. Dadurch wurden Generalversammlungen von Vereinen und Gemeindeverbänden abgesagt.

Schule – Fernunterricht

Die grösste Auswirkung der Massnahmen des Bundes ist die Schliessung der Schulen. Schon nach drei Tagen wurde der Schulunterricht auf Fernunterricht umgestellt. Dank unseren innovativen und flexiblen Lehrpersonen bekommen unsere Kinder weiterhin ihren Schulstoff vermittelt. Eine grosse Hilfe ist auch die moderne EDV Infrastruktur. Diese Umstellung verlangt von den Eltern und Lehrpersonen einiges ab. Ich danke ihnen dafür herzlich.

Gemeinde – handlungsfähig

Die Gemeindeverwaltung ist jederzeit per Email oder Telefon erreichbar. Nur in dringenden Fällen sollte die Verwaltung vor Ort besucht werden.

Dank der Einführung der elektronischen Geschäftsverwaltung (GEVER) können die Geschäfte im Gemeinderat online abgewickelt werden.

Gemeindeinfrastruktur – Einschränkungen

Die Grünsammelstelle ist vorläufig unbemannt am Samstag von 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr offen.

Das Schulhausareal sowie die Brötlistelle im Vogel-sangwald sind geschlossen.

Sicherheit – gewährleistet

Alle zwei Tage wird der Gemeinderat vom Kantonalen Krisenstab über die aktuelle Lage unterrichtet. Unsere Wasserversorgung hat nötige Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Feuerwehr, Polizei und Zivilschutz sind organisiert und für Einsätze bereit. Nebst den drei kantonalen Spitälern sind weitere Notspitäler in Betrieb genommen worden mit Unterstützung von Zivilschutz und Armee

Soziales – gute Versorgung

Durch das gute soziale Umfeld unserer älteren Bürger ist die Versorgung mit Lebensmitteln gewährleistet. Dank der Spitex und vielen freiwilligen Helfern ist auch die medizinische Betreuung jederzeit gewährleistet

Gewerbebetriebe – Unterstützung

Diverse Massnahmen zur Unterstützung des Gewerbes wurden vom Bund in Angriff genommen. Informationen dazu sind bei der Gemeindeverwaltung oder bei der Ausgleichskasse erhältlich.

Ich bedanke mich, im Namen des ganzen Gemeinderates, bei allen, die in irgend einer Art und Weise mithelfen, um diese Krise zu meistern.

Trotz allen Einschränkungen – etwas Gutes hat es dennoch; die Gesellschaft ist wieder einmal zur Ruhe gekommen und die Natur kann sich erholen.

Funkenfeuer

Organisation: ehemalige Feuerwehr Fischbach

Am 11. Januar begann das Jahr mit dem traditionellen Funkenfeuer. Ehemalige Kameraden der alten Feuerwehr von Fischbach organisierten in diesem Jahr das traditionelle Verbrennen der Christbäume. Es war ein schöner Anlass, der eine noch etwas grössere Beteiligung verdient hätte.

In meiner kurzen Ansprache erwähnte ich auch die zahlreichen Anlässe, die in diesem Jahr in unserer Gemeinde stattfinden werden. Wer hätte zu dieser Zeit ahnen können, was auf uns und die ganze Welt zukommt.

Danke an die Stimmbürger

Im Namen des neuen Gemeinderates danke ich der Bevölkerung von Fischbach für die Wahl in den Gemeinderat und das dafür geschenkte Vertrauen.

Nun wünsche ich allen einen wunder-schönen Frühling, bleiben Sie Zuhause und vor allem „Bleiben Sie gesund“!

Josef Vogel, Gemeindepräsident

Zivilstandsnachrichten

per 10. April 2020

Todesfälle

Am 19. Februar ist **Frieda Steiner**, früher Oberreifswil 1, in der SSBL Wohngruppe, Dorfstrasse 30, 6133 Hergiswil b.W., verstorben.

Geburten

Seit der letzten Ausgabe des Hechts haben folgende Kinder das Licht der Welt erblickt:

Ineichen Lara Linda, geb. 5. Februar 2020, Tochter von Ineichen Florian und Julia-Annemarie, Grossrugenstall 1.

Strebel Miana, geb. 9. Februar 2020, Tochter von Strebel Stefan und Anita, Grettihof 1.

Elsener Sandro, geb. 15. Februar 2020, Sohn von Elsener Markus und Tamara Theresia, Kronmatte 5.

Bernet Noemi Selina, geb. 9. April 2020, Tochter von Bernet Curdin und Linda, Oberfarnern 1

Wir gratulieren ganz herzlich zur Geburt und wünschen alles Gute und vor allem Gesundheit.

Gratulationen

*Funkelnd von dem Kerzenschein
soll Dein Geburtstag für Dich sein.
Zufriedenheit, Liebe und viel Glück,
dazu ein grosses Tortenstück*



Steiner Alfred

Käppelimmatt, 6130 Willisau
feierte am 06. Januar
den 75. Geburtstag

Werren-Brechbühler Adelheid

Sonneckweg 3, 6152 Hüsliwil
feierte am 16. Januar
den 75. Geburtstag

Steiner-Vogelsang Rosmarie

Birkenweg 14, 6145 Fischbach
feierte am 21. April
den 75. Geburtstag

Häfliger-Häberli Anton

Wohn- und Begegnungsort
Violino, Luthernstr. 3, 6144 Zell
feierte am 13. April den hohen
94. Geburtstag

Häfliger-Brägger Peter

Kronmatte 10, 6145 Fischbach
feierte am 01. März
den 70. Geburtstag

Hüsler-Keusch Josef

Steinacker 4, 6145 Fischbach
feierte am 15. April
den 80. Geburtstag

*Herzliche Gratulation zum
Geburtstag und alles Gute,
besonders gute Gesundheit
im neuen Lebensjahr.*

**Folgende Veranstaltungen
fallen dem Corona-Virus
zum Opfer oder werden
verschoben.**

- Benützung der Schulanlage
- Vereinsproben
- 1. Obligatorischschiessen
- Maibaum stellen
- Gemeindeversammlung
- Jungbürgerfeier
- Schulverlegung

**Informieren Sie sich auf der
Website der Gemeinde
www.fischbach-lu.ch, sowie
bei den Vereinen und
Organisationen**

Erneuerung der WC-Anlagen vorgezogen

Aus organisatorischen und planerischen Gründen wird die Erneuerung der WC-Anlage im Schulhaus vorgezogen. Am Osterdienstag wurde mit der Arbeit begonnen.

Die Planungs- und Vorbereitungsarbeiten sind abgeschlossen, die Arbeiten vergeben und das Material eingetroffen. Aufgrund der aktuellen Situation haben sich die Beteiligten darauf verständigt, den Umbau vorzuziehen.

Ursprünglich war der Umbau für die Sommerferien vorgesehen, was aber zeitlich sehr eng geworden wäre und bei einer Verzögerung den Start des neuen Schuljahres beeinträchtigt hätte.

Der obere Eingang ist evtl. zeitweise nicht benutzbar. Für die Zeit des Umbaus steht die WC-Anlage im UG zur Verfügung.

Danke für das Verständnis.

Neubau des Speicherpumpwerks Loch beim Buchgütsch steht vor dem Abschluss

Beim neuen Reservoir sieht es langsam nach fertig aus

Am 14. August 2019 erfolgte der Spatenstich für das neue Reservoir Loch, welches als Ersatz für das alte Reservoir von 1909 dient. Am 2. September erfolgte der Start der Arbeiten, welche dank mildem Winter und idealem Wetter plangemäss ausgeführt werden konnten. Nun stehen die Arbeiten kurz vor dem Abschluss und das Reservoir kann in Betrieb genommen werden.

Als Abschluss werden die restlichen Umgebungs- und Terraingestaltungen vorgenommen und das Land an die Besitzer zur Bewirtschaftung übergeben. Die Flächen der Grabarbeiten für die Druckleitung sind bereits angesät.

Informationen: Ivo Häfliger, Präsident WGF



Jetzt noch wie eine Schürfwunde, wird sich das neue Reservoir bald bescheiden und zurückhaltend in die Umgebung eingliedern.

Gemäss Plan soll das Quellwasserpumpwerk Loch Ende April in Betrieb genommen werden. Die Kammern wurden nacheinander für die Dichtigkeitsprobe mit Wasser gefüllt. Dieser Vorgang dauerte jeweils ca. 3-4 Tage.

Vor dem Einspeisen ins Netz muss das Wasser aus den beiden neuen Kammern untersucht werden. Diese Untersuchungen wurden im Labor bereits anfangs April durchgeführt.

Nach dem positiven Bescheid werden die beiden Quellen, welche im Moment als Provisorium ins Netz laufen, an die Brunnenstube vor dem Pumpwerk angeschlossen. Der Anschluss der Quelle aus dem "Gschluf" ist bereits erstellt. Die Brunnenstube mit drei Quelleinläufen ist dem Pumpwerk / den Reservoirkammern vorgeschaltet, um bei Bedarf den Zufluss einzelner Quellen abzutrennen.

Zeitgleich wird die Steuerung der Niveauüberwachung und Pumpen getestet und in Betrieb genommen. Die Steuerung und Überwachung des Quellwasserpumpwerks Loch und Reservoir Wildberg ist zukünftig vereint und übers Netz abrufbar



Blick in den Innenraum. Hier steht schon alles zum Einsatz bereit.

Tag der aufgeschlossenen Tür
Aufgrund der Corona-Krise wurde die vorgesehene Einweihung mit einem Tag der offenen Tür verschoben. Vorgesehen ist, dies im Sommer / Herbst nachzuholen. Die Bevölkerung wird informiert.



Bullauge für die Niveauüberwachung

Agathafeier ganz im Zeichen der Verabschiedungen

Mitte Januar wurde es in Fischbach urchig. Unter dem Motto „Schwing- und Älplerfest“ fand die Agathafeier statt. Dabei übergab Vizekommandant Ivo Häfliger sein Amt an Oberleutnant Jonas Graber.



Ein zünftiger Hoselupf zum Abschied aus der Feuerwehr ZUF

Getreu dem Motto wurde die örtliche Mehrzweckhalle kurzum in eine Schwingarena verwandelt. Gabentempel, Verpflegungsstände, selbst vor einem Sägemehrling und plätschern dem Holzbrunnen schreckten die Organisatoren nicht zurück. Kommandant Remo Hecht eröffnete das Festgelände mit einem Apéro und begrüßte rund 120 Schwingerfreunde.

Pfarrer Thomas Heim umrahmte die anschliessende Andacht mit passenden Worten zum diesjährigen Motto, aber auch zum vergangenen Feuerwehrjahr. In einer Schweigeminute gedachte die Feuerwehrfamilie dem im März 2019 verstorbenen Offizier Stefan Dubach.

Der Jahresrückblick konnte dank wenigen Einsätzen kurzgehalten werden. Lediglich 16 Alarmer wurden ausgelöst. Vorwiegend mussten Ölspuren gereinigt oder Elementareinsätze geleistet werden. Auch zu zwei BMA Einsätzen, einem Flur-, sowie einem Fahrzeugbrand wurde aufgeboten.

Nach einem feinen Nachtessen aus der Küche von Joe und Rosie Baumgartner konnten Ehrungen und Verabschiedungen vorgenommen werden. Zum 10-jährigen Dienstjubiläum durfte Thomas Koller, Rolf Alt, Toni Häfliger und David Steffen gratuliert werden. Für 20 Jahre Feuerwehrdienst wurden Remo Hecht, Beat Filliger, Erwin Johann und Fritz Reinhard geehrt. Alle erhielten zum Dank einen guten Tropfen Wein.

Dankend aus der Feuerwehr verabschiedet wurden infolge Wohnortwechsel oder aus beruflichen Gründen drei Eingeteilte. Altershalber haben sich Hans Stocker, Erich Häfliger, Manfred von Ah und Paul Birrer verabschiedet. Den Kameraden konnte ein wohlverdienter Abschiedstropfen überreicht werden. Befördert wurde Roland Birrer vom Leutnant zum Oberleutnant.



Nach 26 Jahren Dienst in der Feuerwehr verabschiedete sich Ivo Häfliger als Vizekommandant und Kommissionsmitglied. Vor der Fusion der drei Ortsfeuerwehren war Ivo Häfliger Kommandant der Feuerwehr Fischbach und in dieser Funktion einer der Baumeister der neuen Feuerwehrorganisation. Schön für ihn, dass sich der Kreis seiner Feuerwehrtätigkeit gerade an einer Agathafeier in seiner Wohngemeinde Fischbach schloss.

Er übergab Amt und Funktion an Oberleutnant Jonas Graber. Diese beiden durften dann noch den Schlussgang im Sägemehrling bestreiten und der abtretende Vizekommandant legte seinen Nachfolger gekonnt auf den Rücken. Als würdiger Sieger und verdienter Feuerwehroffizier und Kommissionsmitglied durfte Ivo Häfliger noch ein spezielles Abschiedsgeschenk entgegennehmen.



Geehrte und Verantwortliche im Sägemehrling

Remo Hecht dankte allen Austretenden sehr herzlich für die langjährige und kameradschaftliche Zusammenarbeit. Demgegenüber durften acht Neueingeteilte in der Feuerwehr Zell-Ufhusen-Fischbach begrüßt werden.

Als Vertreter der Gemeindebehörden der drei Vertragsgemeinden richtete Urs Lustenberger aus Zell Dankesworte an die Feuerwehr-gemeinde. Nach den wertschätzenden Worten von Remo Hecht an seine Mannschaft war der offizielle Teil beendet. Den gelungenen Abend liess die Feuerwehr bei einem feinen Dessert, einem Drink an der Schwingerbar und dem einen oder anderen spontanen Hoselupf im Sägemehl ausklingen.

Bericht: Isabelle Kaufmann

Drei gelungene Anlässe der Schule zwischen Januar und März

Es gab eine Zeit, da war die Welt noch in Ordnung

Projekt MINT mit der Schule Grossdietwil



Zum ersten Mal überhaupt in der Geschichte unserer Schule starteten wir im Januar ein gemeinsames Projekt mit der Schule Grossdietwil. Der Start dieser besonderen Woche war in Fischbach, wo sich am Montagmorgen die beiden Schulen zum gemeinsamen Kennenlernen in der Turnhalle trafen. MINT mit den Fachgebieten Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik wurde den Kindern vorgestellt. Mit vier Experimenten wurden die Kinder für das Thema sensibilisiert. Ein kurzes Kennenlernen in den Klassen und ein gemeinsames Znüni folgten. Abgeschlossen wurde der Morgen mit einem Spiel im beträchtlich grossen Kreis auf dem Schulhausplatz. Dieser gemeinsame Start wird uns ebenso in guter Erinnerung bleiben wie das MINT-Zelt, das die ganze Woche in Grossdietwil stand. Die Fischbacher Kinder pendelten mehrmals mit Schulbus und Lehreraus nach Grossdietwil, um dort die ausgestellten Exponate auszuprobieren. Diese begeisterten vom Kindergarten bis zur 6. Klasse alle Kinder gleichermassen. In den Klassenräumen konnten die Kinder zudem mit den MINT-Boxen arbeiten und sich in ein Gebiet vertiefen. Hier stand viel spannendes Material zur Verfügung, was die Kinder zum Staunen und Ausprobieren anregte. Auch die Eltern konnten im MINT-Zelt schnuppern und an dieser besonderen Zusammenarbeit zwischen den beiden Schulen teilhaben.

Kunterbunte, farbenfrohe Schulfasnacht



Wie üblich trafen sich alle Kinder, Lehrpersonen und viele Eltern am letzten Nachmittag vor den Faschnachtsferien kostümiert und viele maskiert in der Turnhalle. Nach dem bunten Maskentreiben, der Polonaise und der Demaskierung folgte der Urknall. Ballone aller Farben segelten von der Turnhallendecke und die Kinder hatten das Gaudi, diese zu zerplatzen. Hauptattraktion war auch in diesem Jahr wieder die Showbühne. Acht Nummern konnten bestaunt und beklatscht werden. Nach der Showbühne wurde die Kellerbar eröffnet und von den Gästen fast überrannt. Das brauchte schon ein strenges Regime, um dem Ansturm zu begegnen. Derweil genossen die Eltern in der Halle einen Kaffee und die Kids tanzten auf der Bühne zum immer beliebten „Bodehöckerli“. So endete dieser Nachmittag in froher Stimmung und mit guter Laune.

Ein prächtiger Wintersporttag



Was für ein Glück, dass wir den Wintersporttag nach zwei Verschiebungen und vor der Corona-Krise gerade noch durchführen konnten. Manchmal braucht das Suchen nach dem Glück halt etwas Zeit. Frisch verschneite Pisten erwarteten uns am 3. März in Sörenberg – und ein Himmel, der sich mehr und mehr öffnete. Ein Mitarbeiter der Sörenbergbahnen bestätigte uns, dass wir den besten Tag des ganzen Winters gesucht hätten. Unter diesen tollen Voraussetzungen genossen die 50 Kinder und die 12 Leiterpersonen den herrlichen Schnee, das perfekte Wetter und die tolle Stimmung. Auch das Mittagessen in der Rossweid ist jedes Jahr ein Erlebnis und die Chicken Nuggets Pommes mit viel Ketchup schmeckten auch diesmal wieder super. Der ganze Tag verlief unfallfrei und ohne Zwischenfälle. Auf der Heimreise ging es lustig zu und her und die vielen „Zigzagis“ drückten die Begeisterung der Kinder bestens aus. Und ja, einen neuen Fan hat die Schule Fischbach auch noch gewonnen. Die Car-Chauffeuse war ganz angetan von unserer Schule und konnte nicht aufhören zu schwärmen. So anständige Kinder, zuvorkommende Leiter und keine Abfälle.

Mehr Berichte und mehr Bilder finden Sie unter:

www.schule-fischbach.ch

Pro Fischbach**Weitere Liegen sind in Planung**

Fischbach - Leben im Grünen, das wollen wir mit zusätzlichen Liegen weiterhin umsetzen. Neben den bestellten Liegen für Private stehen aktuell drei Liegen für die Öffentlichkeit zur Verfügung.

Die Liegen beim Leimbützerwald, auf dem Schönnenthüel und beim Schulhausplatz werden bereits rege genutzt. Herzlichen Dank an dieser Stelle an die Landbesitzer und Sponsoren.

Neu sind auf der Gemeindegrenze zu Grossdietwil in Oberreiferswil, mit freier Sicht in den Jura und zu den Innerschweizer Bergen, zwei Liegen vorgesehen. Weiter stellen wir eine Liege am Wanderweg beim Schlempenwäldli auf, zum Bestaunen der schönen Sonnenuntergänge über dem Jura.

Sehr gerne nehmen wir Bestellungen für weitere Liegen mit Platzmöglichkeiten entgegen. Das System mit dem Gotte-/Göttiprinzip hat sich bestens bewährt.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und geben gerne Auskunft.

Peter Bucher: 079/339 15 62
Martha Stöckli: 079/217 23 48



*Der Vorstand von Pro Fischbach:
 h.v.l.: Meinrad Ruckstuhl, Peter Bucher, Beat Voney
 v.v.l.: Nadine Grichting, Martha Stöckli*



Die Liegen bei der Ecke Leimbützerwald und bei der Kreuzung auf dem Schönnenthüel laden zum Ausruhen und Verweilen, zum Geniessen und Sinnieren.

Pro Fischbach ist im eigentlichen Sinn ein Verschönerungsverein, politisch unabhängig und offen für die ganze Bevölkerung. Gerne nehmen wir Ideen und Vorschläge für Aktivitäten und Projekte entgegen, die dem Gemeinschaftswohl dienen.

Werden Sie Mitglied. Pro Fischbach belebt und verschönert unser Dorf und unsere Gemeinde mit verschiedenen Aktionen und Aktivitäten. Wir freuen uns über neue Mitglieder, damit wir unsere und Ihre Ideen mit noch mehr Händen und Köpfen verwirklichen können.

Pro Fischbach startet dieses Jahr erneut eine Sonnenblumenaktion

Fischbach blüht immer wieder auf!

Viele von Euch haben die blumige Idee von Pro Fischbach bestimmt noch in Erinnerung, als wir vor fünf Jahren unser Dorf mit Sonnenblumen aufblühen liessen.

An der Generalversammlung von Pro Fischbach im Oktober 2019 ist dieser Wunsch nach unserem blühenden Dorf wieder neu entfacht. Damals, vor einem halben Jahr, hätten wir nicht im Traum gedacht, wie wichtig diese Aktion für uns und unsere Gemüter in diesem Frühling werden könnte.

**Machen wir uns alle gerade jetzt
gegenseitig eine blumige Freude**

Die Blumenpracht wird unser Dorf schmücken und bestimmt auch unsere Herzen erwärmen. Schön, wenn Sie auch mitmachen und so ein starkes Zeichen der Verbundenheit setzen.

Wir freuen uns auf ein blühendes Dorf!

Sonnenblumenaktion PRO FISCHBACH

Diese Sonnenblumen können je nach
Boden, Standort und Pflege
bis 2 m gross werden

SONNENBLUMEN

Mischung von mittelgrossen,
mehrblumigen Pflanzen

STANDORT

sonnig

KEIMZEIT

10 - 12 Tage

AUSSAAT

April / Mai

PFLEGE

vor Schnecken schützen
viel wässern
gut düngen



So einfach geht Freude machen!

Steckt die Sonnenblumensamen in den nächsten Wochen in einen grossen Topf mit Erde oder steckt sie in eine Rabatte an einem gut sichtbaren Plätzchen. Im Verlaufe des Sommers können wir uns so an vielen schönen Sonnenblumen freuen.



Sonnenblume von der letzten Aktion von 2015

Maibaumstellen ist abgesagt

Der Anlass, der für den 1. Mai geplant gewesen wäre, ist für dieses Jahr aufgrund der Corona-Krise abgesagt.

Der Baum mit den Namen der jungen Fischbacherinnen und Fischbacher, die im Jahr 2020 volljährig werden, wird trotzdem, aber ohne Publikum, erstellt. – Damit soll in dieser Zeit der Isolation und Blockaden ein Zeichen für die Zukunft gesetzt werden.

Der Hecht im Gespräch mit Joe Willi, dem neuen Gemeindeammann von Fischbach

«Wir werden im Gemeinderat bestimmt gut zusammenarbeiten»

Am 29. März fanden im Kanton Luzern die Gemeinderatswahlen statt, dies sozusagen mitten in der Corona-Krise. Nach der Demission von Gemeindeammann Stefan Häfliger (parteilos), trat mit Joe Willi erstmals ein Kandidat der SVP für einen Sitz im Gemeinderat von Fischbach an und wurde im ersten Wahlgang gewählt.



Joe Willi, der neue Gemeindeammann von Fischbach, vor seinem Hof in Oberreiferswil.

Aufgewachsen ist Joe Willi auf einem kleinen Bauernbetrieb in Buttisholz. Im Jahr 2008 konnte die Familie den Hof in Oberreiferswil erwerben. So kamen Willis also mit ihren vier Kindern nach Fischbach und bewirtschaften seither den 18 Hektar grossen Hof (vormals im Besitz von Adolf Steiner), dazu auch noch den vier Hektar grossen Betrieb in Buttisholz.

Inzwischen hat der diplomierte Landwirt seinen Hof zu einem Biobetrieb umgestaltet. Er hat auf Vollweidebetrieb umgestellt, so dass die 33 Kühe sich also während der Vegetationszeit ausschliesslich auf der Weide ernähren. Er betreibt Milchwirtschaft, etwas Ackerbau und züchtet Swiss Fleckvieh. Zusätzlich sind die 165 Hochstamm-Obstbäume (die meisten ProSpecieRara Sorten) ein wichtiger Bestandteil.

Seine Philosophie war schon immer sehr naturnah, ökologisch ausgerichtet. Seit 20 Jahren setzt er auch auf Homöopathie. Die Milch, die auf seinem Hof produziert wird, ist antibiotikafrei. Solche liefert er zum Teil nach Hochdorf, wo sie zu Milchpulver verarbeitet und nach China exportiert wird.

Joe Willi ist kein unbeschriebenes Blatt, was die Politik anbelangt. Schon seit frühester Jugend hat er sich für Politik interessiert, und das Interesse ist seither ungebrochen. Im Gespräch spürt man schnell, dass sein politisches Denken die grossen Themen der Zeit, die Globalisierung, die Herausforderungen der Landwirtschaft, das Wohl der Schweiz und die Gesundheit von Mensch und Tier umkreist.

Nun übernimmt der 55-jährige in Fischbach also das wichtige Amt als Gemeindeammann, und damit Verantwortung für unsere Gemeinde. Der Hecht stellte ihm ein paar Fragen.



Ist dieses Amt jetzt die Chance 21, auf welche du schon lange gewartet hast?

Ich war politisch immer schon aktiv und jetzt trete ich mit Überzeugung als Vertreter der SVP dieses Amt an. In der Gruppierung Chance 21 war ich in jungen Jahren aktiv. Die Gruppe zählte ökologische Themen, aber auch die Globalisierung, Zuwanderung und Selbständigkeit der Schweiz zu ihren Inhalten. Dass ich zur Wahl als Gemeindeammann angetreten bin, hat einen einfachen Grund: Jemand muss es ja machen, und ich traue mir zu, dass ich das kann.

Du warst also schon als junger Mann politisch aktiv? Wie bist du denn zur Politik gestossen?

Ich weiss gar nicht, woher das Interesse kam. Es war einfach immer schon in mir. Zudem bin ich ein sehr aktiver Mensch, lasse mich begeistern und habe viele Interessen. Politik ist eines davon. Aber ich jasse auch gern, bin gerne auf dem Töf und ich singe sehr gerne. Singen ist mein grösstes Hobby. Ich bin aktiv im Männerchor Grossdietwil und im Chor Live in Church in Nebikon. Politisch war ich bisher schon in vielen Organisationen aktiv, habe mich für viele Themen engagiert, war an Initiativen beteiligt und bin aktuell Ortsparteipräsident.

Wie lässt sich das Amt mit der Aufgabe auf dem Bauernhof vereinbaren?

Das wird kein Problem sein. Ich habe auch jetzt schon teilweise auswärts gearbeitet. Der Hof ist gut organisiert, Sohn Severin hat seine Ausbildung abgeschlossen und arbeitet teilweise auf dem Betrieb. Dazu kann ich auch noch auf die Unterstützung eines Mitarbeiters zählen. Ich kann also die notwendige Zeit problemlos aufbringen.



Bist du als Biobauer denn überhaupt der richtige Landwirtschaftsvertreter für die Bauern?

Ja, ich sehe mich eindeutig als Landwirtschaftsvertreter. Die Landwirtschaft wurde in den letzten Jahrzehnten schon oft durch den Kakao gezogen. Ich trete für eine starke Landwirtschaft ein. Übrigens sind wir in Fischbach ökologisch auf einem wirklich hohen Niveau. Das zeigt auch das Vernetzungsprojekt. Die aktuelle Corona-Krise zeigt wieder deutlich, wie wichtig die Selbstversorgung ist. Man hat ja gesehen, dass in Krisensituationen jedes Land zuerst für sich schaut. Und wenn wir die Importe landwirtschaftlicher Produkte durch allerlei Freihandelsabkommen fördern, schneiden wir uns zuletzt ins eigene Fleisch. Die Ernährungssicherheit der Schweiz ist so nicht gegeben.

Es war aber kein berauschendes Resultat, das du bei der Wahl erreicht hast. Haben die Fischbacher genügend Vertrauen in dich?

Ich hatte keine Erwartungen an den Wahlausgang, also bin ich auch nicht enttäuscht. Es war sowieso vor der Wahl eine komische Zeit wegen der Corona-Krise. Es gab auch keine Werbung. Aber klar, das Vertrauen muss ich mir zuerst erarbeiten. Ich stehe dafür ein, den Zusammenhalt in Fischbach zu fördern und dass Hilfsbereitschaft und Unterstützung über Neid, Eifersucht und Unfrieden siegen. Wir müssen gegenseitig zu- und füreinander schauen.

Warum gab es keine gemeinsame Liste? Wurde das von den Parteien gar nicht in Erwägung gezogen?

Das haben wir schlicht verpasst. Die Bereitschaft für eine gemeinsame Liste wäre von beiden Parteien da gewesen. Es ist klar, die beiden Bisherigen wurden deutlich bestätigt und ich als Neuer hatte es etwas schwerer. Das ist normal.

Hat der neue Gemeindeammann hoch gesteckte Pläne? Oder ist das eher eine Aufgabe im ruhigen Gewässer?

Es ist ja allen klar, dass die gesetzlichen Leitplanken sehr eng gesetzt sind und wenig Spielraum bleibt. Aber im Rahmen der Möglichkeiten werde ich mich

vor allem dafür einsetzen, dass Fischbach eigenständig bleibt. Wir sind ja aktuell auf einem guten Stand. Die Finanzen sind im Lot, die Infrastruktur der Schule ist gut, die der Strassen auch, die Verwaltung funktioniert. Wichtig ist auch, dass das Fisch-Pub offen ist und bleibt. Die grosse Unsicherheit ist für mich die Auswirkung der Corona-Krise. Werden noch alle Arbeit haben? Sinken die Steuereinnahmen? Wie sieht das mit den Zinsen, den Mieten aus? Die Karten werden neu gemischt.

Was würdest du als deine Stärke bezeichnen hinsichtlich der neuen Aufgabe?

Ich bin bereit, Verantwortung zu übernehmen. Ich kann Verhandlungen führen, bin kommunikativ, suche das Gespräch. Am Schluss muss ein Konsens resultieren, welcher der Sache dient. Darin bin ich geübt.

Müsste in Fischbach etwas grundsätzlich anders laufen?

Wie schon gesagt, nach der Corona-Krise ist eine neue Zeit. Man wird sehen. Das Denken vieler Menschen könnte sich verändern, zum Positiven. Mehr lokal, weniger global. Vielleicht wäre jetzt die Chance gut, lokale Produkte zu vermarkten und hier einen Ort zu schaffen, wo diese gekauft werden können. Und grösser gedacht. Das Verhindern einer Fusion ist für mich ein wichtiges Ziel. Wer eigenständig ist, kann selbst entscheiden. Andernfalls wird mit einem entschieden.

Wird der Gemeinderat in der neuen Zusammensetzung ebenso gut zusammenarbeiten wie in der letzten Legislatur?

Davon kann man ausgehen. Mit den bisherigen Gemeinderäten habe ich mich auch bisher schon gut verstanden. Der Gemeinderat ist kein Wunschkonzert. Es geht immer um Lösungen für eine Sache. In der Sache wird man vielleicht nicht immer gleicher Meinung sein, aber man wird sich immer finden.

Möchtest du zum Schluss noch ein Wort an die Bevölkerung richten?



Es ist mir ein grosses Anliegen, allen für die Wahl zu danken. Wir müssen miteinander die Herausforderungen der Zukunft annehmen. Einander Steine in den Weg legen, bringt nichts. Das Leben ist zu schade, um sich gegenseitig zu bekämpfen. Zufriedenheit und ein gutes Miteinander sollen unseren Weg bestimmen.

Der Fernunterricht klappt sehr gut

Es war Freitagnachmittag und bereits Schulschluss, als der Bundesrat den Präsenzunterricht der Schulen ab Montag, 16. März verbot. Dies löste bei den noch anwesenden Kindern aber nicht etwa Jubel aus, sondern viel mehr eine grosse Betroffenheit.

Bereits zum Start nach den Fasnachtsferien gab es erste Einschränkungen für die Schulen. Dennoch kann man von zwei Wochen Normalbetrieb sprechen, bis zu diesem einschneidenden Entscheid.



Nach dem ersten Schock hiess es für die Lehrpersonen vorbereiten. Die Schulleitung gab den Lehrpersonen die Rahmenbedingungen bekannt und diese hatten nun bis Mittwoch Wochenpläne vorzubereiten, Material bereit zu stellen und an alles zu denken, was die Kinder zu Hause brauchten. Am Mittwochnachmittag wurde das Material allen Familien taschenweise nach Hause gebracht, so dass es ab Donnerstag mit der Arbeit losgehen konnte. Angepasst an die jeweilige Stufe und Klasse musste nun täglich (ohne Samstag u. Sonntag) jeweils am Vormittag «Schule zu Hause» gemacht werden. Die Vormittage sollten für die Schularbeit bestimmt sein, die Nachmittage für die Freizeit. Obwohl bei den Aufgabenstellungen natürlich darauf geachtet werden sollte, dass die Kinder die Aufgaben selbständig lösen könnten, waren nun plötzlich die Eltern gefordert. Und wie sie das taten. Man muss den Familien schon ein schönes, grosses Kränzchen winden, dass diese unverhoffte Situation mit so viel Elan und Engagement angegangen wurde.

Bisher wurden so bis zu den Osterferien drei Wochenpläne abgearbeitet. Die Lehrpersonen sind derweil nicht untätig. Sie müssen enorm viel korrigieren, denn die Kinder arbeiten zu Hause fast mehr schriftlich als in der Schule. Zudem gilt es telefonisch oder durch andere Kommunikationsmittel mit den Familien beratend in Kontakt zu bleiben – und die Vorbereitung der neuen Wochenpläne erfordert ebenfalls viel Zeit.

Stofflich ging in diesen ersten Wochen des Fernunterrichts nicht allzuviel verloren, weil sich alle enorm gut einsetzten und gute Qualität ablieferten. Aber natürlich ist der soziale Aspekt nicht zu unterschätzen und auf Dauer fehlt das erklärende, ermunternde Element – die Lehrperson. Ebenso die Abwechslung. So hoffen wir, dass wir bald wieder «richtig Schule machen» dürfen.

Dieser Artikel wurde am 13.4. verfasst, also bevor der Bundesrat erste Lockerungen bekanntgab.

Einführung der Basisstufe

Trotz Schulschliessung und Corona-Krise schreitet die Einführung der Basisstufe planmässig voran. Personal und Stundenplan stehen fest und die Vorbereitungen des Schuljahres schreiten zügig voran. 24 Kinder sind in der Basisstufe zu erwarten.

Im Januar hatte die Schule alle Eltern der künftigen Basisstufenschüler eingeladen, dazu auch noch Eltern mit jüngeren Kindern. Die Verantwortliche der DVS, Petra Süess, gab Auskunft und die Verantwortlichen der Schule setzten erste Eckpfeiler der neuen Schulstruktur.

Der wichtigste Eckpfeiler; die bisherigen Klassenlehrpersonen vom Kindergarten (Susanne Heinzler) und der 1./2. Kl. (Jasmin Achermann) übernehmen die Basisstufe. Ebenfalls im Basisstufenteam werden Helen Müller und Yvonne Solenthaler mitwirken.

Der Stundenplan steht fest und so können die Lehrpersonen bereits an die Bearbeitung der didaktischen, methodischen und pädagogischen Fragen gehen. Auch wenn die Basisstufe für alle Neuland ist, hilft die grosse Erfahrung des Teams bei der Entwicklung des pädagogischen Konzepts enorm mit.

Die Eltern werden bereits im laufenden Schuljahr zum Elternabend eingeladen (der sonst in den ersten Schulwochen des neuen Schuljahres stattfindet). Und die sechs neuen «Basisstufeler» werden zu einem Besuchsnachmittag eingeladen.

So sind wir überzeugt, dass der Start in die neue Basisstufe gut gelingen wird und dass sich die Kinder in der neuen Struktur bestimmt schnell zurechtfinden werden.

Informationen der Schulleitung

Die Schulverlegung findet nicht statt

Die für den 25.-29. Mai geplante Schulverlegung ist abgesagt. Dieser Entscheid ist schmerzhaft, aber aufgrund der aktuellen Lage unausweichlich.

Esther Erni ist neues BiKo-Mitglied

Nach der Demission von Stefan Griching als BiKo-Präsident, übernimmt Marion Erni das Präsidium. Neues Mitglied in der BiKo wird Esther Erni.

Wechsel an der 5./6. Klasse

Nach nur einem Jahr verlässt die Klassenlehrerin der 5./6. Kl., Rahel Schmidli, unsere Schule wieder, was wir bedauern. Die Regelung der Nachfolge beansprucht noch Zeit.

Agenda bis Ende Schuljahr

Sämtliche Termine der Schulagenda, wie auch die noch ausstehenden Elterngespräche sind heute noch ungewiss. Sobald Klarheit herrscht, werden die Eltern informiert.

Schulleitung: Alfons Lichtsteiner

Im Gespräch mit Martha Stöckli, Inhaberin des Coiffeursalon Hair Point

«Die Situation ist für mich schon sehr belastend»

Vor 22 Jahren eröffnete Martha Stöckli den Coiffeursalon Hair Point GmbH an der Ettiswilerstrasse in Willisau. Das Geschäft, das inzwischen auf elf Mitarbeitende angewachsen ist, hat in dieser langen Zeit einen grossen und treuen Kundestamm aufbauen können. Das Geschäft floriert, Zukunftspläne sind geschmiedet – und nun dies. Der Schock sass tief, als der Bundesrat am 16. März als Massnahme gegen die Ausbreitung des Corona-Virus die Schliessung der Coiffeur-Geschäfte anordnete. Nun ist der Salon bereits seit fünf Wochen geschlossen.



Das Geschäft geschlossen, alle Termine sind abgesagt.

«Ich bin von mir selber überrascht, dass mir das so nahe geht», eröffnet Martha das Gespräch. «Es ist mir erst jetzt so richtig bewusst geworden, wie gross unser Team inzwischen ist. Die Verantwortung für all diese Leute, die spüre ich jetzt viel stärker, als vorher.» Die Inhaberin von Hair Point erzählt, wie selbstverständlich alles ist, wenn der Laden läuft, wenn regelmässig Geld reinkommt, wenn alles seinen gewohnten Lauf nimmt, Löhne ausbezahlt und Rückstellungen gemacht werden können. «Es ist schon auch die finanzielle Last, die ich jetzt spüre. Obwohl mit der Kurzarbeit die Angestellten wenigstens 80 % ihres Lohnes erhalten, bleiben viele Kosten. Die Sozialleistungen für die Angestellten und der Mietzins für das Lokal sind grosse Brocken. So schmelzen die Rückstellungen, die eigentlich für neue Investitionen gedacht sind, kontinuierlich. Das tut schon weh».

Ein starkes Team gibt Rückhalt und macht Mut

Die Emotionen kommen im Laufe des Gesprächs gerade dann hoch, wenn Martha von ihrem Team spricht und der treuen und grossen Kundschaft. Ihr Team liegt ihr am Herzen. «Jede einzelne Angestellte hat einen Hintergrund, einige haben selber eine Familie.» Nun sind ihr als Chefin die Hände gewissermassen gebunden, möchte etwas für sie tun, hofft dass es möglichst bald weiter geht. «Der menschliche Zusammenhalt bei uns ist sehr gut, das wusste ich schon vorher, aber jetzt spüre ich es noch mehr. Die vielen Zeichen der Mitarbeitenden tun gut. Das zeigt, dass wir einfach ein starkes Team sind.»

Die Kunden warten auf einen neuen Termin

«Haare «machen» gehört bei vielen älteren Damen zu einem wöchentlichen Ritual.» Für sie, aber auch für viele andere Leute, hat der Besuch im Coiffeursalon auch einen sozialen Aspekt. Hier werden Beziehungen gelebt. Man ist sich ja sehr nahe, und mit jedem Besuch wachsen Vertrauen und Offenheit. Man spürt, dass das Fehlen des Kundenkontaktes Martha zusetzt. «Die Kunden haben Erwartungen, warten auf einen schnellen Termin, sobald der Salon wieder aufmacht. Wir werden alle persönlich kontaktieren, wenn es soweit ist»

Lehrabschlussprüfungen finden statt - aber anders

Im Mai sollten die Lehrabschlussprüfungen stattfinden. Damit die Lernenden nicht aus der Übung kommen, durften sie Übungsköpfe nach Hause nehmen. Auf welche Weise die Prüfung durchgeführt wird, steht noch nicht fest. «Es wird wohl eine Lösung im Geschäft geben. Die theoretische Prüfung entfällt, es zählen die Vornoten.» Dieses Problem wird sich auf eine gute Weise lösen.

Die Hoffnung auf einen baldigen Neustart

Die grosse Ungewissheit plagt, und doch springt immer wieder ein Funke Hoffnung. «Ich würde alle Vorschriften noch so gerne anwenden, wenn wir nur schnell wieder aufmachen könnten.» Sobald der Entscheid gefallen ist, hat Martha konkrete Pläne für einen guten Neustart. Sie ist eine Macherin, steckt den Kopf nicht in den Sand. «Es ist für mich und unser Team eine schwierige Zeit, aber ich weiss, dass es andere gibt, denen es schlechter geht. Und sie spricht davon, dass es gerade in dieser Zeit guttut, den Rückhalt in der eigenen Familie zu spüren – und von einem starken Team.



Ein starkes Team, in guten wie in schlechten Zeiten.

Wird die Corona-Krise auch bei uns Spuren hinterlassen?

Dass ein Lockdown - von dem man bisher nicht einmal das Wort kannte - wegen eines Virus in der Schweiz eintreten könnte, daran hat wohl vor dieser Krise niemand nur einen Gedanken verschwendet. Mit der Ankündigung des Bundesrates am 16. März jedoch war mit einem Schlag alles anders.

Die Schweiz, welche sich finanziell, politisch und gesellschaftlich zu den Besten zählen darf, unternimmt alles, damit in der akuten Phase dieser Krise möglichst alle den Kopf über Wasser halten können. Was aber kommt nach der Corona-Krise? Wer überlebt, wer geht unter?

Auch das Fischbacher Gewerbe wurde vom Lockdown überrascht und muss mit der Situation klarkommen. Der Hecht hat sich bei drei Gewerbetreibenden umgehört, um sich ein Bild zu machen. Fazit; das Fischbacher Gewerbe ist gesund und wird diese Krise überstehen.

1. Wie fühlt man sich als Arbeitgeber in dieser schwierigen Situation?

Imbach Josef: Bisher ist diese Krise für uns nicht so schlimm spürbar. Wir sind in der glücklichen Lage, dass wir arbeiten dürfen. Was schwieriger ist, ist die Ungewissheit, was noch auf uns zukommt. Haben wir noch Arbeit? Haben die Leute noch Geld, um ihre Projekte umzusetzen?

Lustenberger Alois: Zuerst hat man ja gedacht, das sei nicht so schlimm mit diesem Virus. Aber jetzt ist es doch anders als gedacht. Die Auswirkungen werden wir erst später spüren. Man weiss heute noch nicht, ob es einen Einbruch geben wird.

Brunner Meinrad: Es ist die ganze Unsicherheit. Zu Beginn fürchteten wir, dass auch wir zumachen müssten. Auch die Befürchtung, dass jemand aus dem Team krank werden könnte, hat zu Beginn sehr belastet. Jetzt ist alles schon etwas entspannter.

2. Wie sieht aktuell die Auftragslage aus?

Imbach Josef: Wir haben genügend Arbeit bisher, es sind sogar auch noch neue Aufträge reingekommen. Wir haben auch keinen Kranken unter den Angestellten und arbeiten in Vollbesetzung. Aber man hat schon weniger Kundenkontakt, weniger Mails. Das ist schon anders als gewohnt.

Lustenberger Alois: Wir arbeiten voll, sind sogar im Rückstand. Wir sollten gegenwärtig überall sein. Ganz schlecht ist aber die Hebebühne-Vermietung. Hier sind die Aufträge richtig eingebrochen. Das ist schon schmerzhaft.

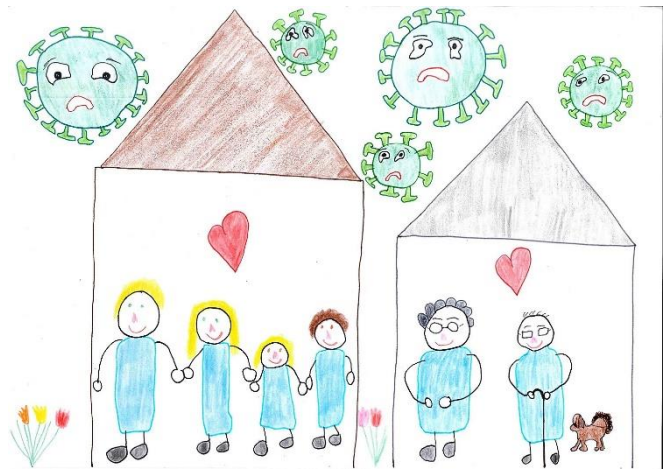


Illustration von Samira, 4. Klasse

Brunner Meinrad: Die Auslastung war schon vor der Krise sehr gut und das setzt sich jetzt fort. Es wird wohl dieses Jahr sogar eher ein grösseres Auftragsvolumen geben, da viele Leute mehr zu Hause sind, Wünsche aufkommen und Pläne geschmiedet werden.

3. Ist Kurzarbeit also derzeit kein Thema?

Imbach Josef: Nein, momentan nicht. Die ganze Belegschaft arbeitet. Vor der Kurzarbeit würden wir allenfalls Überzeit kompensieren.

Lustenberger Alois: Nein, im Moment sicher nicht. Vielleicht später, aber das ist eher eine mühsame Sache. Bei uns arbeiten alle Angestellten. Aktuell haben wir sogar Leute vom Temporärbüro.

Brunner Meinrad: Kein Thema. Es war eher die Angst, dass unser Gewerbe von den Massnahmen betroffen gewesen wäre. Es ist ja unsere Hauptsaison und wir haben viele Aufträge.

4. Wie habt Ihr euch bei der Arbeit organisiert?

Imbach Josef: Im Büro wie im Betrieb haben wir kein Problem mit den Abständen und den Vorschriften. Wir haben aber die meisten Türen geschlossen und angeschrieben, so dass sich alle Besucher auf dem Büro melden müssen. So hat man eine bessere Übersicht und kann die Leute bedienen.

Lustenberger Alois: Manchmal muss man schauen, auf welche Baustelle man kann, damit nicht zu viele Leute da sind. Das ist aber Sache des Bauführers. Ansonsten gibt es keine Schwierigkeiten. Einen Auftrag nahe der Grenze haben wir zurückgestellt. Im Betrieb selber haben wir sowieso kein Problem.

Brunner Meinrad: Bei Bedarf sind wir mit mehr Fahrzeugen zu den Baustellen gefahren. Auch die Gruppen haben wir eher kleiner gemacht. Und dazu haben wir die Leute auch gut informiert.

Hier waren wir besonders froh um die regelmässigen Infomails des Berufsverbandes Jardin Suisse. Diese Flyer und Plakate waren hilfreich.

5. Sind die Auflagen betreffend Abstand, Anzahl und Hygiene überhaupt umzusetzen?

Imbach Josef: Am schwierigsten ist der Weg auf die Baustelle, wo zwei im gleichen Auto sitzen. Ansonsten arbeiten wir mit Desinfektionsmittel, welche wir abgegeben haben. Auf der Baustelle muss man sich aber gelegentlich helfen, und dann kommt man sich vorübergehend näher.

Lustenberger Alois: Bei grösseren Baustellen sind meist Securitas, die schauen, dass alles stimmt. Und meist sind unsere Arbeitsplätze sowieso eher ausserhalb der Gebäude und da ist das Problem ja nicht so gross.

Brunner Meinrad: Mehr oder weniger. Natürlich gibt es Arbeiten, wo man vorübergehend den Abstand nicht einhalten kann. Aber das sind kurze Momente, sicher nie mehr als eine Viertelstunde.

6. Wie sieht das mit den Kontrollen auf den Baustellen aus?

Imbach Josef: Bisher haben wir keine Kontrolle erlebt. Das würde aber keine Probleme machen. Allenfalls müsste bei Beanstandungen eine Baustelle vorübergehend geschlossen werden.

Lustenberger Alois: Da mache ich mir keine Sorgen. Bisher gab es eine Kontrolle auf einer Baustelle. Die Kontrolleure kündigen sich an, wenn sie kommen.

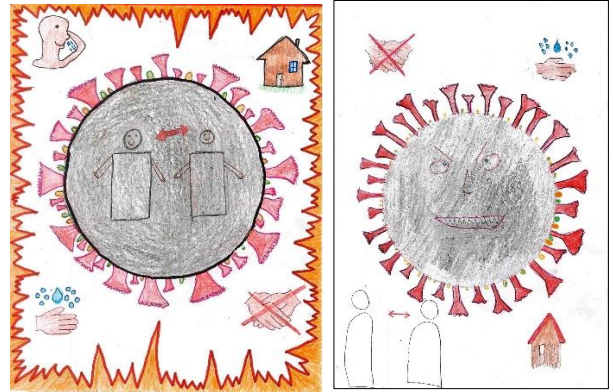
Brunner Meinrad: Wir haben selber keine Kontrollen gehabt, aber davon gehört. Wir sind gut vorbereitet, haben Desinfektionsmittel, fliessendes Wasser und unser Team ist gut instruiert.

7. Wie sehen die Auftragsbücher denn für die Zukunft aus? Gibt es einen Einbruch?

Imbach Josef: Das ist noch schwierig, wir haben halt vielfach kurzfristige Aufträge. Gegenwärtig dürfen wir viel offerieren, wissen aber natürlich noch nicht, wie viele Aufträge daraus werden. In der Schlosserei z.B. haben wir aktuell für zwei Monate Arbeit. Für den Herbst wären wir da zum heutigen Zeitpunkt noch nicht ausgelastet.

Lustenberger Alois: Alles ist heute kurzfristig. Es kann schon sein, dass ein Einbruch kommt, weil gewisse Betriebe jetzt nicht arbeiten oder nicht liefern, und dann verzögert sich alles. Dann sind vielleicht gewisse Baustellen nicht zeitig bereit. Momentan haben wir viel offeriert, aber man wird sehen, wie der Kampf um die Aufträge ausgeht.

Brunner Meinrad: Zurzeit haben wir eine sehr gute Grundaustlastung. Zwei, drei grosse Aufträge geben doch eine gute Sicherheit. Gewisse Bedürfnisse wird es auch in Zukunft für unsere



Illustrationen: Nevin, 1. Kl. und Lynn, 3. Kl.

Branche geben. Vielleicht kommen eher mehr kleinere Sachen. Vielleicht weniger Neuanlagen. Das hängt auch vom Hypothekarzins ab. Es wird sicher nicht einfacher.

8. Ist es denkbar, dass Personal entlassen werden muss?

Imbach Josef: Das wollen wir natürlich nicht. Gute Leute sind ja schwierig zu finden. Allenfalls müssten wir halt Kurzarbeit machen, oder andere Massnahmen wie Ferien vorziehen, etc.

Lustenberger Alois: Nein, daran denken wir nicht. Viele haben auch noch Überzeit, so bleibt halt einmal einer daheim. Im Moment suchen wir Arbeiter, aber der Markt ist schwierig.

Brunner Meinrad: Das denke ich nicht. Wir haben ein sehr gutes Team und sind gut aufgestellt. Das ländliche Gebiet ist hier eher ein Vorteil gegenüber der Stadt.

9. Müssen Sie um den Bestand der Firma fürchten, falls die Krise andauert oder die ganze Wirtschaft stillgelegt würde?

Imbach Josef: Nein, wir sind in der glücklichen Lage, dass wir genügend Substanz haben für einige Monate, auch wenn wir vorübergehend schliessen müssten. Und uns Handwerker wird es immer brauchen, da muss man nicht gleich schliessen. Dienstleistungsbetriebe haben es da natürlich schwieriger.

Lustenberger Alois: Nein. An so etwas denke ich gar nicht. Wenn ein Türchen zugeht, geht ein anderes wieder auf. Man muss vielleicht vorübergehend etwas zurückschrauben. Aber ich habe keine Bedenken, wir würden auch eine vorübergehende Schliessung überstehen.

Brunner Meinrad: Nein, das wird sicher nicht sein. Sicher würde eine vorübergehende Schliessung weh tun, aber wir haben ein starkes Team, eine solide Basis und ein gutes Umfeld. Wir haben zwar in den letzten Jahren viel investiert, aber gut. Es gibt für alles immer eine Lösung, daher machen wir uns diesbezüglich keine Sorgen.

Die Sekundarschule in Zeiten von Covid-19

Als am Freitag, dem 13. März, der Bundesrat beschloss, dass für die nächsten Wochen sämtliche Schulen geschlossen werden, kam das nicht ganz unerwartet, stellte die Sekundarschule Zell – wie wohl so ziemlich jede andere Schule in der Schweiz – aber trotzdem vor eine gänzlich neue Situation. Und damit natürlich auch sämtliche Familien mit schulpflichtigen Kindern.

Klar war, dass es nicht einfach zu einem Unterrichtsunterbruch kommen sollte, allerdings lässt sich der Unterricht im Schulzimmer nicht einfach 1:1 in Fernunterricht umwandeln – der direkte Kontakt mit den Lernenden sowie die Möglichkeit, Sachen vorzuzeigen oder mit den Schülern gemeinsam zu erarbeiten, fielen von einem Tag auf den anderen weg.

Nichtsdestotrotz versucht die Sekundarschule nun, die Lernenden über die verschiedenen digitalen Kanäle mit Lernstoff und Arbeitsaufträgen zu versorgen. Die Lehrpersonen stehen den Schülerinnen und Schülern auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite, halt einfach aus der Ferne. Das Ziel ist es, dass die Schüler so weit wie möglich selbstständig arbeiten können, und dass nicht die gesamte Verantwortung auf die Eltern abgewälzt wird. Es ist uns allerdings klar, dass diese Situation trotzdem einen zusätzlichen Aufwand für die Eltern mit sich bringt. In diesem Zusammenhang möchten wir uns bei den Erziehungsberechtigten ganz herzlich für das Verständnis und das grosse Engagement in dieser speziellen Zeit bedanken!

Schweren Herzens mussten wir auch den von langer Hand geplanten Sozialtag absagen, der am 8. April hätte über die Bühne gehen sollen. Allerdings konnten die bestellten Setzlinge trotzdem ausgeliefert und eingepflanzt werden.

Bleiben Sie gesund!



„On n’a qu’une terre!“ – Wir haben nur eine Erde!

Auch wenn das Coronavirus derzeit sämtliche Schlagzeilen dominiert – das Thema Klimawandel und Umweltschutz darf und soll nicht unter den Teppich gekehrt werden, und so ist die Botschaft sonnenklar, wenn man in diesen Tagen das Sekundarschulhaus betritt.



Die Schülerinnen und Schüler setzten sich in den vergangenen Wochen intensiv mit den verschiedenen Aspekten des Themas, das gleichzeitig das diesjährige Schulmotto ist, auseinander und erstellten klassenweise Dekorationen, die nicht nur den Eingangsbereich verschönern, sondern dem Besucher auch etwas zum Nachdenken mitgeben sollten – mit sehr unterschiedlichen Resultaten.

So sammelte die Klasse AB3b beispielsweise Fakten und Zahlen und stellte unter anderem eine Familie vor, die in einem Jahr so wenig Abfall produzierte, dass er in einem Marmeladenglas Platz fand. Auch die Klasse AB1a beschäftigte sich mit unserer Wegwerfgesellschaft und stellte die daraus entstehenden Gefahren für die Meeresbewohner eindrücklich dar, während sich die Klasse C1 fragte, wie viel Abfall eigentlich durch den Konsum von nicht rezyklierbaren Kaffee kapseln entsteht. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse AB1b schliesslich modellierten sich eine Welt, in der komplett auf erneuerbare Energien gesetzt wird. – Das sind nur ein paar Beispiele von vielen.

*Text und Bilder:
Peter Flückiger und Michael Bieri
Sekundarschule Zell*



Aus dem Sozialtag wird ein Familientag

Am 8. April hätte es soweit sein sollen: Die über 200 Bäume und Sträucher waren bestellt, die Einsatzpläne gemacht. Doch genau wie in vielen anderen Unternehmen war in diesem März auch in der Schule alles auf den Kopf gestellt. Zudem war die Vegetation deutlich schneller als erwartet.

Innerhalb der Schülerschaft der Sekundarschule Zell war im letzten Jahr die Idee entstanden, als Teil der Klimajugend einen Beitrag für den Klimaschutz zu leisten. Als idealer Zeitpunkt dafür entpuppte sich der Sozialtag, den die Sekundarschule Zell jeweils im Drei-Jahres-Rhythmus durchführt, und der in diesem Frühling zum zweiten Mal stattfinden sollte. Die Lernenden leisten an diesem Tag jeweils in ihren fünf Herkunftsgemeinden Sozialeinsätze zum Wohle der Allgemeinheit.

Die Idee, Bäume für unseren Planeten zu pflanzen, wurde begeistert aufgenommen. Nun mussten einerseits Sponsoren gesucht und andererseits Bestellungen aufgenommen werden. Die Jugendlichen selber sammelten Geld in den Klassen, um ebenfalls einen finanziellen Beitrag zu leisten.

Da der heisse Sommer 2019 viel Sturmholz nach sich zog, freuten sich Waldbesitzer auf tätige Schülerhände zur Aufforstung. Dazu bestellten Familien, Göttis von Lernenden und weitere naturliebende Personen bei uns Bäume.

Nun waren die Schülerinnen und Schüler allerdings seit dem 16. März gezwungen zu Hause zu arbeiten, und so kam alles anders. Die Pflanzensetzlinge wurden am 25. März zu Beat Filliger nach Ufhusen geliefert, wo sie von Lehrpersonen sortiert und zum Zielort gebracht wurden. Die Familien von Schülern, Göttis, Tanten und anderen Baumliebhabern nahmen die Pflanzen dankend entgegen und freuten sich auf das spezielle Projekt im Freien. Dass die Bäume nun in der Corona-Zeit oft mit vereinter Familienkraft gesetzt werden konnten, hat sicher eine besondere Bedeutung.

Wir hoffen, dass auch die Waldbesitzer, die aufgrund der speziellen Umstände ihre Bäume selber setzen mussten, ihre Pflanzen gut in die Erde bringen können. Wir danken ihnen für das Entgegenkommen.

Wir danken allen Sponsoren für ihre Grosszügigkeit. Auch sie stehen nun vor veränderter Situation. Dass alle kreative, stärkende Lösungen für ihre Unternehmen finden werden wünschen wir von Herzen.

Lehrpersonen und Schülerschaft, Sekundarschule Zell



Unsere Sponsoren:

Valiant Bank AG, Zell - Andermatt Holding AG, Grossdietwil - Concordia Luzern - Dubach Holzbau AG, Hüsli - Galliker Transport AG, Altishofen - Knupp Bau AG - Landi Melchnau - Bützberg - Leuenberger AG, Zell - Schaerholzbau AG, Altbüren - TCS Sektion Waldstätte, Luzern - Bell Schweiz AG, Zell - Raiffeisenbank Luzerner Hinterland - CKW Luzern - Schreinerei Meier AG, Zell - Brigitte Roos, Zell - Andreas Bärtschi, Altishofen - Häfliger Bau AG, Zell - H.&L. Grob, Grossdietwil - B.&R. Filliger, Ufhusen

GV der Sportschützen Fischbach am 28. Februar**Josef Lustenberger ist Vereinsmeister**

Am Freitag, 28. Februar versammelten sich 15 Mitglieder der Sportschützen im Fisch-Pub zur 57. Generalversammlung.



Die Sieger der Sportschützen Fischbach: V.l.n.r.: 2. Rang; Hans Koller, Grossdietwil, Vereinsmeister; Josef Lustenberger, Hofstatt, 3. Rang; Margrit Häfliger, Ettiswil.

Die Präsidentin, Margrit Häfliger, liess in ihrem Jahresbericht das vergangene, intensive Vereinsjahr noch einmal Revue passieren. Den Nachwuchskurs haben 13 Jugendliche absolviert. Den Höhepunkt stellte sicher das beliebte St. Aperschiessen dar. 190 Schützen fanden den Weg nach Fischbach. Beim Schülerschiessen nahmen 84 Nachwuchsschützen teil. Die Vereinsreise, welche mit dem Besuch des Glaubensschiessens verbunden wurde, trug viel zur Kameradschaft bei. Ebenfalls beteiligten sich die Fischbacher erfolgreich am ZSV- und SSSV-Verbandsschiessen und am Standerneuerungs-schiessen in Cham. Die auf eigenem Stand durchgeführten Anlässe wie Cup-, Plausch-, Herbstschiessen erfreuten sich grosser Beliebtheit.

Mit sympathischen Worten präsentierte Kassier Hans Häberli die positive, sauber geführte Rechnung. Folgende Personen bestätigten die Sportschützen in ihrem Amt: Hans Häberli Kassier, Margrit Häfliger Schützenmeister, Cornelia Mühlemann Schützenmeisteradministration und Pressechefin und Paul Grossmann Präsident der Rechnungsprüfungskommission. Als Mitglied der RPK stellte sich erfreulicherweise Walter Häfliger, als Nachfolger des demissionierenden Remo Hecht, zur Verfügung.

Die Spannung stieg beim Absenden der Vereinsmeisterschaft. Mit einem Durchschnitt von 95,985 Pkt. durfte sich Josef Lustenberger als Jahressieger ausrufen lassen. Nur knapp dahinter, mit 95,721 Pkt. platzierte sich Hans Koller auf dem 2. Rang. Gute 93,917 Pkt. reichten Margrit Häfliger für den 3. Rang.

Beim St. Aperstich konnten Josef Lustenberger, Walter Häfliger und Anton Lingg ein Präsent abholen.

Das kommende Jahr wird etwas ruhiger werden. Neben den üblichen Gruppenschiessen wird die ganze Sektion am Jubiläumsschiessen in Buttisholz teilnehmen.

75 GV Schützenchörli am 7. März**Joe Abt neuer Präsident**

An der Generalversammlung des Schützenchörli Fischbach übergibt Steinmann Bruno das Zepter neu an Abt Jörg.



Der alte und der neue Präsident. Bruno Steinmann übergibt an Joe Abt.

Am Samstagabend den 07.03.2020 trafen sich 26 Sänger zur 75. Generalversammlung im Sonnensaal in Zell ein. Zur Begrüssung der Sänger gab es ein Apero, anschliessend wurden die Sänger von Mattias Graber und dem Servicepersonal vorzüglich verköstigt. Nach dem Essen eröffnete der Präsident Steinmann Bruno seine letzte Generalversammlung als Präsident. Er begrüsste alle Anwesenden und ein besonderer Gruss ging an die Dirigentin Stirnimann Emma, den Ehrenpräsidenten Urs Grüter, das Ehrenmitglieder Alfred Hunkeler, allen Vorstands- und Sängerkollegen. Das Protokoll der GV 2019 wurde von der Versammlung einstimmig angenommen.

Im Jahresbericht des Präsidenten erwähnte Steinmann Bruno die verschiedenen Anlässe, wie die Fasnacht in Altbüron, Zell, und Luthern, das Jahreskonzert im Frühling mit dem neuen Gewand und die verschiedenen Geburtstagsfeste, die das Schützenchörli unter dem Jahr mitwirkt und besuchte.

Leider sind in diesem Jahr drei Demissionen zu verzeichnen. Es verlassen uns Steiner Alois, Steiner Hansruedi und Hunkeler Alfred. Wir wünschen ihnen alles Gute. Erfreulich ist, dass wir drei neue Sänger im Probejahr begrüssen dürfen. Dies sind Kurmann Alois Zell, Zangger Bruno Pfaffnau und Windlin Arnold Ufhusen.

Da es die letzte GV von Steinmann Bruno als Präsident vom Schützenchörli ist musste ein Nachfolger gefunden werden. Mit Abt Jörg stellt sich ein würdiger Nachfolger als Präsident zur Verfügung. Mit Freude konnte das Schützenchörli acht Mitgliedern für ihre Treue im Chor danken. Mit fünf Jahren im Chor Roth Dario und Egli Bruno. 25 Jahre haben Marti Thomas, Christen Roland, Steinmann Urs, Steinmann Bruno. 30 Jahre hat Koller Hans. 35 Jahre im Verein ist Rupp Erwin.



v.l.: Rupp Erwin, Steinmann Urs, Koller Hans, Egli Bruno, Steinmann Bruno, Marti Thomas, Christen Roland, Roth Dario

Zum Schluss der GV dankte der Präsident Bruno Steinmann den Anwesenden und der Gemeinde Fischbach für die Infrastruktur die wir das ganze Jahr benutzen können.

GV der Männerriege Fischbach vom 25. Januar

Philipp Steimann ist Jahresmeister

An der 37. Generalversammlung konnten die Männerturner auf ein erfolgreiches Vereinsjahr mit dem Silber-Podest am Männerturntag als Höhepunkt zurückblicken.

Die Mitglieder der Männerriege trafen sich zur 37. Generalversammlung im Rest. Fisch. Präsident Walter Langenstein konnte 24 Kameraden, den Ehrenpräsident Hans Häberli, Ehrenmitglieder, eine Delegation des Frauenturnverein (FTV) sowie die Fahnen-Gotte und Götti begrüßen. Der Präsident führte zügig durch die Traktandenliste.

Rückblick auf bewegtes Vereinsjahr 2019

Im Jahresbericht liess der Präsident das vergangene Vereinsjahr noch einmal Revue passieren, aus dem er einige Höhepunkte herausstrich. Die Turner erreichten am MTT in Rotenburg einen Silber-Podestplatz sowie an versch. Faustballturnieren schöne Erfolge. Sie organisierten mit Erfolg den Sporttag mit dem Faustballturnier, gestalteten die Dorfchilbi mit, und führten eine interne Jass- und Jahresmeisterschaft durch. Sie nahmen ferner am gemeinsamen Chlaushöck mit dem FTV teil. Die obligate Riegenreise führte die Turner während zwei Tagen ins Berner Oberland nach Adelboden, Auch das traditionelle Familien-Picknick fand grossen Anklang. Zur Pension am 31. August wurde dem Präsidenten Walter ein Bäuml gestallt, das ihn riesig freute.

Die Männerriege darf ein neues Mitglied begrüßen. Mit grossem Applaus konnte Kamerad Martin Fuchs (de Bayer) in die Riege aufgenommen werden.



Die besten der Jahresmeisterschaft: Von links: Vize-Jahresmeister Philipp Lustenberger, Jahresmeister Philipp Steimann, der drittplatzierte Walter Langenstein

Philipp Steimann ist Jahresmeister

Für sehr guten Probenbesuch konnten Philipp Steimann, und Walter Langenstein (max. viermal gefehlt) mit der Fleissauszeichnung ausgezeichnet werden. Philipp Steimann durfte für 10 Fleissauszeichnungen einen Gutschein im Wert von Fr. 150.— in Empfang nehmen

Bei der Jahresmeisterschaft konnte Philipp Steimann als Jahresmeister mit der Glocke ausgezeichnet werden. Vizemeister wurde Philipp Lustenberger, gefolgt von Walter Langenstein. Im 4. Rang Hans Koller, 5. Rang Bruno Achermann. 6. Rang Christof Felber (Chüngu)

Gesteckte Ziele für 2020

Für das Jahr 2020 hat der Vorstand folgende Schwerpunkte gesetzt: Podestplatz am Männerturntag in Eschenbach. Durchführung des Sporttages mit Faustballturnier, Riegenausflug, Familien-Picknick, Mitgestaltung der Dorfchilbi, die Jahres- und Jassmeisterschaft, Teilnahme an verschiedenen auswärtigen Faustballturnieren. Zum Jahresausklang der Chlaushöck mit dem FTV zusammen.

Vom FTV durften die Turner herzliche Gratulationsgrüsse und mächtigen Dank für die gute Zusammenarbeit entgegennehmen. Diversen Kameraden überreichte der Präsident ein Präsent für zusätzlich geleistete Arbeiten.

Er dankte der Gemeinde für die zur Verfügung gestellte Infrastruktur, dem Hauswart Beat Voney, sowie den Sponsoren für die Unterstützung am Sporttag.

Mit Dankesworten nach allen Seiten schloss der Präsident die GV und leitete über zum feinen Nachtessen.

120. GV des Wehrverein Fischbach vom 10. Januar**Eine lange Geschichte mit vielen Kapiteln**

Das Co-Präsidium mit Eliane Graber und Arnold Windlin begrüßte 29 Anwesende zur Generalversammlung des Wehrverein Fischbach. Im Jubiläumsjahr wurde der Sieger der Jahresmeisterschaft gekürt und auf die Gründungszeit zurückgeblickt.



Das neue Ehrenmitglied mit allen anwesenden Ehrenmitgliedern; v.l.: Koller Peter, Glauser Hanspeter, Aeschlimann Hansruedi, Brand Fritz, Stocker Hans, Wey Claudia, Achermann Bruno, Zbinden Christian, Henseler Martin, Zbinden Fritz

23 Fischbacher Schützen kamen am 19. April 1900 zusammen, um den Fischbacher Wehrverein zu gründen. In den 120 Jahren Vereinsgeschichte wurden viele Kapitel geschrieben. Ein paar «Müsterli»: Sechs grössere Schützenfeste und unzählige kleinere Anlässe wurden organisiert. 1943, während des Zweiten Weltkrieges, musste in Folge von knapper Munitionszuteilung das Herbstschieszen mit Kleinkaliber-gewehren geschossen werden. 1960 hatte Fischbach die höchste Prozentuale Beteiligung am Feldschieszen in der ganzen Schweiz. 1975, vier Jahre nach der Einführung des Frauenstimmrechtes, wurden die Statuten so angepasst, dass auch Frauen dem Verein beitreten konnten. 1984 wurde die erste Frau in den Vorstand gewählt und heute darf Eliane Graber als erste Frau gemeinsam mit Co Präsident Arnold Windlin durch die Generalversammlung führen.

Neues Ehrenmitglied: Claudia Wey

Die 120. Generalversammlung fand am Freitag, 10. Januar in der Schützenstube statt. Nach der Begrüssung wurde ein feines Nachtessen serviert. Die Jahresberichte des Präsidiums und des Jungschützenleiters waren neu der Einladung beigelegt. Der Versammlung wurde ein neu erstelltes Organigramm vorgestellt. Der Vorstand möchte mit der neuen Organisation erreichen, dass die verschiedenen Aufgaben ausgeglichener auf alle Vorstandsmitglieder verteilt werden. Weiterhin wird ein zusätzliches Vorstandsmitglied gesucht. Den Mitgliedern wurde auch eine Rochade

im Vorstand auf das neue Vereinsjahr mitgeteilt. Der Jungschützenleiter Achermann Daniel und der 1. Schützenmeister Brunner Basil tauschen ihre Ämter. Claudia Wey demissioniert nach 23 Jahren als Rechnungsrevisorin. Sie war 1984 die erste Frau, die in den Vorstand gewählt wurde, wo sie sechs Jahre lang für die Führung des Protokolls zuständig war. Die Mitglieder honorierten Ihre geleistete Arbeit für den Verein mit der Ernennung zum Ehrenmitglied. Als neuer Rechnungsrevisor konnte Hanspeter Glauser gewonnen werden.

**Bester Schütze:
Hansruedi Aeschlimann**

Zum Schluss wurden die grosse und kleine Jahresmeisterschaft sowie die Meisterschaft der Jungschützen abgesendet. Für die kleine Meisterschaft musste man am Obligatorischen und Feldschieszen teilnehmen und den Hauptdoppel vom Herbstschieszen schiessen. Die kleine Meisterschaft wurde von Patrick Häfliger gewonnen. Er hat auch die Meisterschaft der Jungschützen für sich entschieden. Um auf der Rangliste der grossen Meisterschaft zu erscheinen, waren noch sieben weitere Schieszen zu besuchen. Der beste Schütze des vergangenen Jahres heisst Aeschlimann Hansruedi. Er gewann vor Zbinden Fritz und Häfliger Erich.



Sieger der Jahresmeisterschaften; v.l.: Zbinden Fritz, Aeschlimann Hansruedi, Häfliger Patrick, Häfliger Erich

Zum Abschluss blieb nur noch, allen „Guet Schuss“ zu wünschen für die neue Saison.



Weniger einjähriges Berufkraut gleich mehr Vielfalt

Das Einjährige Berufkraut (*Erigeron annuus*) ist ein ausserordentlich invasiver Neophyt, der sich seit einigen Jahren stark ausbreitet und dabei auch seltene Pflanzenarten verdrängt.

Das konkurrenzstarke Gewächs aus Nordamerika beeinträchtigt teils ganze Bestände einheimischer Pflanzen, bis hin zu landwirtschaftlich genutzten Naturwiesen und Weiden. Auch entlang von Waldwegen, Strassen und Bahnlinien, auf Firmengeländen und in Gärten ist das Einjährige Berufkraut anzutreffen. Es wird mit Vorteil sofort entfernt.

Das Einjährige Berufkraut ist eine krautige Pflanzenart aus der Familie der Korbblütler. Die Blüten bilden bis zu 50'000 Samen pro Pflanze und erscheinen zirka ab Mai. Die blütenlosen Blattrosetten lassen sich bereits vorher weg jäten: Das Berufkraut muss mitsamt den Wurzeln entfernt werden. Am besten gelingt dies mit Hilfe einer leichten Hacke oder eines kleinen Handpickels. Blühende Pflanzen muss man immer über den Kehrriem entsorgen. Abgeschnittene Blüten machen eine «Notreifung» und bilden auch nach dem Aushacken noch keimfähige Samen! Deshalb blühende Pflanzen nach dem Jäten immer sofort in einen Plastiksack packen und diesen verschlossen lagern. Pflanzenrosetten ohne Blütenstand können kompostiert werden. Bearbeitete Flächen nach der Erstbekämpfung und in den Folgejahren mehrmals kontrollieren und nachbearbeiten.

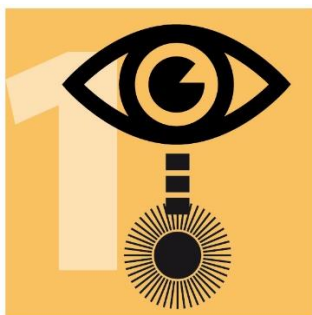
Wird das Einjährige Berufkraut im Jahreslauf nur gemäht, wird es zu einer mehrjährigen, recht buschigen und reichblühenden Pflanze.



Nur bei mehrmaligem Schnitt pro Jahr kann das Blühen, die Samenbildung und Weiterverbreitung verhindert werden. Folgeeinsätze in den kommenden Jahren sind unerlässlich. Befallene Flächen am Schluss mähen und die verwendeten Maschinen nach Gebrauch gründlich reinigen.

Wenig Berufkraut bedeutet mehr Platz für das Wachstum einheimischer Pflanzen. In der Landwirtschaft trägt die Beseitigung dieser Neophyten zum Erhalt des Futterwerts und zur Erreichung der Umweltziele Landwirtschaft bei. Zudem hat eine Kulturlandschaft mit verschiedensten einheimischen Blumen einen hohen Naherholungswert.

Weniger Berufkraut – mehr Vielfalt. Das Aushacken jeder einzelnen Pflanze lohnt sich. Helfen Sie mit! Auf der Internetseite www.berufkraut.ch finden sie weitere Informationen und Bilder.



Das Einjährige Berufkraut erkennen



Das Berufkraut erfolgreich entfernen

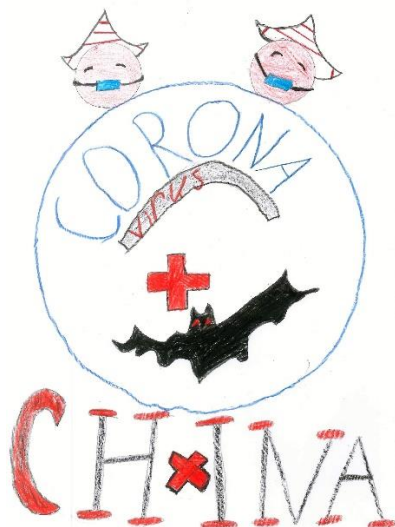


Sicher entsorgen

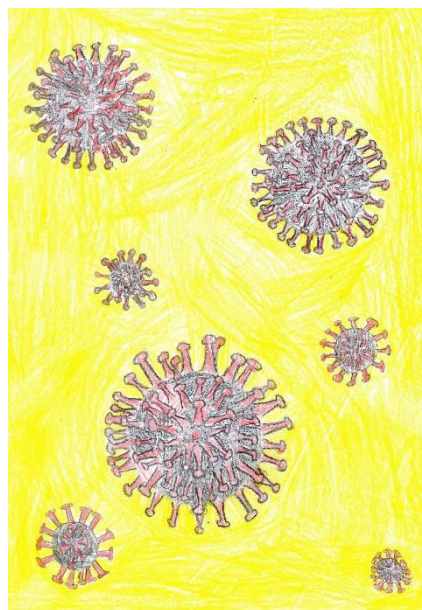


Mehr Vielfalt: ein Grund zur Freude

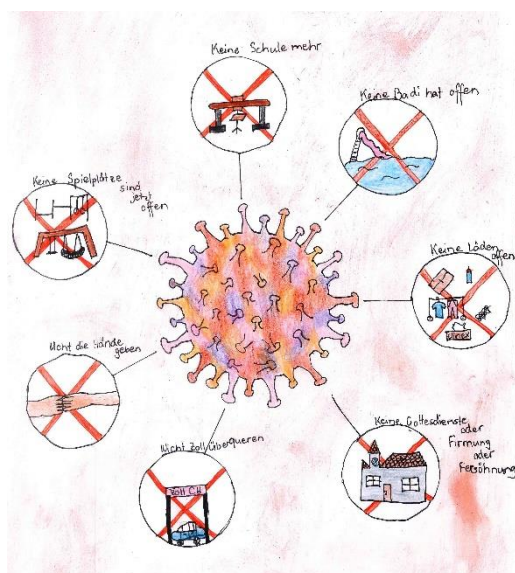
Einige Kinder der Schule Fischbach haben das Corona-Virus bildlich dargestellt. Weitere Illustrationen auf der Titelseite und Seite 14/15.



Chantal, 3. Kl.



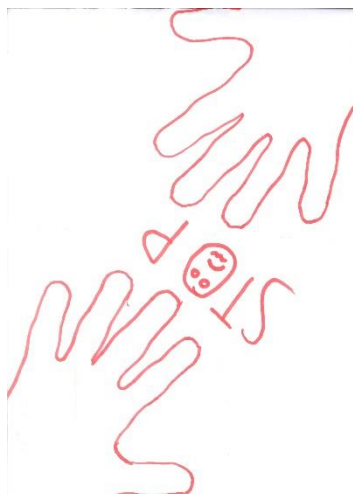
Livio, 2. Kl.



Jael, 4. Kl.



Levin, 3. Kl.



Levin, 3. Kl.



Shania, 1. Kl.



Neujahrs-Anlass des Gewerbe Hinterland in Zell, 16.1.20

Der „GANZ andere“ Neujahrs-Anlass

Gewerbeshow – Festival – Streetfood. Vom 14. bis 16. August 2020 geht die „GANZ andere“ Gewerbeausstellung über die Bühne. Für 90 Hinterländer Gewerbler gabs letzten Donnerstag bereits einen Vorgeschmack darauf.

An der nächsten Gewerbeausstellung GAZ in Zell wird alles „GANZ anders“. Das verspricht der Vorstand des Gewerbe Hinterlands, der zugleich das OK bildet. Doch wie läuft die geplante Openair-Gewerbeshow konkret ab? Wie sehen die Giebelzelte aus, die als Stände geplant sind? Was genau ist mit Streetfood gemeint?



Openair-Gewerbeshow, Streetfood: Am Neujahrsapéro erhielten die Mitglieder des Gewerbe Hinterlands einen Vorgeschmack auf die „GANZ andere“ GAZ, die vom 14. bis 16. August stattfindet.

Stimmung an der Mini-GAZ

An der GV vom letzten Frühling haben die Mitglieder des Gewerbes Hinterland deutlich Ja gesagt zu einer neuen Form der Gewerbeausstellung. Trotzdem blieben viele Fragen offen. Deshalb lud das OK die Gewerblerinnen und Gewerbler zum „GANZ anderen“ Neujahrsapéro in die Talbach-Garage von Co-Präsident André Müller nach Zell ein. Dort hatte das OK mit enormem Aufwand eine Mini-GAZ aufgebaut: Drei original Giebelzelte, wie sie den Ausstellerinnen und Ausstellern im

August zur Verfügung gestellt werden, das Beispiel einer möglichen Standgestaltung als Inspiration, köstliches Streetfood, eine lokale Bierbar und später der Live-Auftritt der Luzerner Band „sleepyhouse“.

Kritiker überzeugt?

90 Mitglieder des Gewerbes Hinterland genossen so einen Neujahrs-Apéro der Extraklasse. Die Stimmung war ausgelassen, da und dort wurden bereits Ideen für den Firmenauftritt an der Gewerbeshow diskutiert. „Wir wollten mit dem Abend ein Feeling vermitteln, wie wir uns die Ausstellung vorstellen“, so Co-Präsident André Müller. Da ist dem OK gelungen. Gut möglich, dass der eine oder andere Zweifler an diesem Neujahrs-Apéro davon überzeugt wurde, dass die „GANZ andere“ Gewerbeshow „GANZ cool“ wird.

Bericht und Foto: Astrid Bossert

MITTEILUNG

Der Vorstand teilt mit: Die für den 24. April vorgesehene Generalversammlung des Gewerbe Hinterland wird wegen der Corona-Situation verschoben.

Der neue Termin wird den Mitgliedern so bald wie möglich mitgeteilt. Weitere Auskünfte findet man auf der Website

www.gewerbehinterland.ch

Generalversammlung der MGGA am 13.3.20**Aussergewöhnliche Traktanden**

Die Musikantinnen und Musikanten trafen sich zur 119. ordentlichen Generalversammlung im Löwen in Grossdietwil. Nebst den üblichen Traktanden standen heuer auch aussergewöhnliche Punkte auf dem Programm.

Nach dem Essen und dem leckeren Dessert eröffnete Präsidentin Sandra Fuchs die Generalversammlung. Diese versprach länger zu dauern als üblich, stand schliesslich ein Wahljahr und eine neue Statutenfassung auf dem Programm.

Beim Jahresbericht der Präsidentin wurde allen bewusst, dass ein intensives Jahr hinter der MGGA liegt. Neben den üblichen Auftritten gab es in diesem Jahr auch einige besondere Anlässe, welche die MGGA musikalisch mitgestalten durfte; so beispielsweise die Fahnenweihe des Schützenvereins Grossdietwil oder das Hallenjubiläum in Altbüren. Zudem wurde das Bellevuefest im Juni 2019 zum letzten Mal durchgeführt. Eine Ära, die nach vielen Jahren und vielen heiteren Stunden nun zu Ende gegangen ist.

Der Punkt Mutationen bringt ebenfalls Änderungen mit sich. Leider verlassen zwei Mitglieder die MGGA. Sandra dankt Lukas Lingg und Fabienne Emonin für ihr Engagement während sechs Jahren im Verein. Fabienne hatte zudem während zwei Jahren das Amt der Musikkommissionspräsidentin inne. Ein anspruchsvoller Job, welchen sie mit viel Herzblut und Freude gemeistert hat. Sandra wünscht ihnen für ihre Zukunft alles Gute und sichert ihnen jederzeit einen Platz in der MGGA zu, sollten sie wieder Zeit finden zum Musizieren.



Im selben Traktandum gab es auch tolle Neuigkeiten zu verkünden. Loris Röthlin und Martina Unternährer lassen sich in den Kreis der MGGAner aufnehmen. Mit einem grossen Applaus wurden sie willkommen geheissen.



Bei den Wahlen gab es wenige Veränderungen. Nicole Steiner wurde einstimmig ins Amt der Musikkommissionspräsidentin gewählt. Sie ist als Vorstandsmitglied somit im musikalischen und im organisatorischen Gremium vertreten, eine wichtige Aufgabe für den Verein. Martina Unternährer kommt als Nachfolgerin von Beat Bättig in die Rechnungsprüfungskommission. Beat verlässt das Amt turnusgemäss nach sechs Jahren. Alle anderen Personen wurden in ihren Ämtern bestätigt und für zwei weitere Jahre gewählt.



Beim Punkt „Ehrungen“ konnten die Anwesenden gleich vier Musikanten gratulieren. Thomas Krauer wird im Sommer 2020 zum Kantonalen Veteran ernannt - für sein Musizieren während 30 Jahren. Beat Bättig und Felix Röthlin werden mit 35 Aktivjahren zu eidgenössischen Veteranen. Und Tobias Bättig wird für 25 Jahre Musizieren die Ehrenmitgliedschaft der MGGA erteilt.

Die MGGA hat ihre Statuten von 1996 gegen eine neue Fassung 2020 ersetzt. Während einem Jahr haben diverse Leute in vielen Stunden die alte Fassung überarbeitet. Zudem gibt es nun ein Pflichtenheft, welches die Arbeiten in den verschiedenen Gremien stichwortartig definiert.

Aufgrund der aktuellen Situation in der Schweiz wird auch das Jahresprogramm angepasst. Einige Anlässe werden verschoben und die Proben müssen vorerst eingestellt werden. Sandra schliesst die GV mit dem Wunsch, dass alle gesund bleiben mögen und der Hoffnung, dass die MGGAner bald wieder gemeinsam ihrem Hobby frönen können.

GV des Samariterverein Grossdietwil/Altbüren

2020 ist das Jahr der Jubiläen

Der Samariterverein Grossdietwil / Altbüren 2020 das Jahr der Jubiläen feiern, nämlich 55 Jahre Gründung Samariterverein Altbüren, 45 Jahre Samariterverein Grossdietwil und zusätzlich 15 Jahre als Gemeinschaftsverein Samariterverein Grossdietwil-Altbüren.

An der Generalversammlung des Samaritervereins Grossdietwil / Altbüren wurde auf zahlreiche lehrreiche und bereichernde Übungen zurückgeblickt.

Das Jahresthema „Kurse im Samariter“ wurde in verschiedene Übungsabende unterteilt. Unter anderem wurden die Neuerungen des Nothelferkurses vorgestellt und aktiv geübt plus Postendienst und Notfälle bei Kleinkindern. Um Postendienst tauglich zu bleiben, mussten die vom SSB (Schw. Samariterbund) vorgeschriebenen Übungen repetiert werden. Es sind dies: IVR Kenntnisse (Erste Hilfe im Alltag, Vorgaben gemäss Interverband für Rettungswesen) sowie BLS (Basic Life Support) und AED (Automated External Defibrillator) plus Wiederbelebungsmaßnahmen mit und ohne Defibrillator.

Als Höhepunkt des Jahresthemas galt der gemeinsame Übungsabend mit dem Samariterverein Dürrenroth. An vielen verschiedenen Posten durften die Samariter ihr Wissen testen, ausüben und aktiv umsetzen, gespickt mit viel Humor. Selbstverständlich gehörten auch gesellige Anlässe zur Teamstärkung dazu, nämlich der Maibummel mit der Besichtigung der alten Räuchi, das August-Bräteln, der Alternativ-Abend mit Heike Gail und als Jahresabschluss der Chlaushöck auf dem Jordihof.

Es fanden zudem Nothilfe-Kurse und zwei Blutspendaktionen statt. Die Samariter leisteten während 157 Stunden wertvolle Erste Hilfe.

Jahresprogramm 2020

Im 2020 wird wieder fleissig geübt. Das Jahresthema ist „Erste Hilfe“ und beinhaltet die Weiterbildungen Sanitätsdienst, Vortrag über Similasan-Produkte, Patienten-Übergabe an den Rettungsdienst, Übung mit dem SV Dürrenroth, Überprüfung Sanitätszimmer, Übungsabend „unser Verein“, Alternativabend und natürlich die geselligen Anlässe wie Maibummel, Chlaushöck und Augustaflug. Zudem sind 2 Blutspenden-Abende, Nothelferkurs sowie die Samsam-Aktion (Sammelaktion) geplant.

Ehrung langjähriger Mitglieder

55 Jahre Josef Imfeld, 40 Jahre Berta Wüest & Lisbeth Huber, 35 Jahre Paula Rölli, 5 Jahre Corinne Bernet-Bucher.

Blutspenden Grossdietwil

Dienstag, 15.09.2020

Auskunft über Kurse und Programm

Angela Hegi, 077 411 83 89.



vlnr. Corinne Bernet 5-jähriges Jubiläum, Anna Foster ältestes Mitglied (92 Jahre), Josef Imfeld (Gründungsmitglied SV Altbüren 55-jähriges Jubiläum) Paula Rölli, Präsidentin (35-jähriges Jubiläum) Lisbeth Huber und Berta Wüest (beide 40-jähriges Jubiläum)

Bild.: Silvia Inderbitzin Bernet

Vortrag über Similasan

Für einen Moment konnten die Zuhörer in die Welt der Similasan-Globuli eintauchen.

Organisiert wurde dieser Vortrag vom Samariterverein Grossdietwil-Altbüren in Zusammenarbeit mit der Frauengemeinschaft Pfarrei Grossdietwil sowie des evang.-ref. Frauenvereins Willisau-Hüswil.

Similasan mit ihren themenbezogenen homöopathischen Globuli kennen alle, besonders in der Zeit der Erkältungen, Grippe, Heuschnupfen, Augenentzündungen etc.



Im spannenden Fachreferat von Martina Tschofen, Drogistin HF, Geschäftsführerin der Drogerie Schlüssels, in Nebikon, erfahren wir, wie die Rohstoffe in einem aufwendigen Prozess sorgfältig ausgewählt und verarbeitet werden. Alle Produkte von Similasan haben einen natürlichen Ursprung und sind nebenwirkungsfrei.

Bereichert mit vielen Informationen und Tipps kehrten die Besucher wieder in den Alltag zurück.

Fasnachts-Komitee 6 Gögs

Die fünfte Jahreszeit ist längst Geschichte. Bei solchem super Wetter war es genial, den Schmutzigen Donnerstag mit erleben zu dürfen. Petrus muss wohl ein Fasnächtler gewesen sein.

Die 6 Gögs bedanken sich bei der ganzen Talschaft, unseren Helfern, dem Abwarte-Team, den Umzugsteilnehmern, den Ballbesuchern, den Sponsoren und den Behörden. Ohne Euch ist so eine Fasnacht in Altbüron nicht möglich. Einen speziellen Dank gehört auch Wey Beat für die spontane Zusage bei uns Sechs Gögs mitzuwirken.

Auch bei unseren Freunden, den Tunnu-schänzern, möchten wir uns für die gute Zusammenarbeit und den ganz besonderen Arbeitseinsatz während der Fasnachtszeit bedanken.

Bei den Plooggeister vom Totebode bedanken wir uns für die Organisation und Durchführung des Tuntverbrennens. Es ist schön, dass dieser Anlass weiter Bestand in unserer Fasnachtsgemeinde hat.



Zu guter Letzt möchten wir uns noch bei Ivan Imbach bedanken: Während sechs Jahren hat er sich als Mitglied der 6 Gögs um den Bau gekümmert.

Auch unter dem Jahr sind wir auf Fasnachtsverrückte angewiesen: Habt ihr eine Idee, für ein neues Gögs-Mitglied oder ist etwas Lustiges vorgefallen, was in unsere Fasnachtszeitung müsste? Meldet euch ungeniert bei uns. Vielen Dank.

Marcel Hofmann, Tel. 079 104 00 91

sechsgoegs@bluewin.ch | www.sechsgoegs.ch



GASTHOF SONNE

Geschätzte Gäste

Die Geschäftsführung mit Céline Fischer und Matthias Graber und das ganze Sonnenteam möchten sich bei unseren lieben Gästen recht herzlich für die Treue bedanken.



Kleine Änderungen seit Jahresanfang

Seit 1½ Jahren bestimmt die «Sonne-Zell» unser Leben. Mit Herzblut, Engagement und viel Zeit durften wir viele treue und neue Gäste begrüßen. Nun haben wir uns entschlossen, gemeinsam die volle Verantwortung der «Sonne» zu übernehmen. Wir durften per 1.1.2020 einen fairen Pachtvertrag mit der Gasthof Sonne Zell AG unterschreiben. Wir freuen uns, dass wir Euch seit Anfang Jahr als Pächter «bewirten» können. Wir sind stolz auf das entgegen gebrachte Vertrauen und werden die «Sonne Zell» im gewohnten Glanz und Angebot «weitereisen» lassen. Nach Absprache mit unseren Familienangehörigen haben wir die Öffnungszeiten ein wenig angepasst. So werden wir den Mittwochmorgen und den ganzen Donnerstag, sowie die Nachmittage zwischen 14.00 Uhr und 17.00 Uhr unseren Familien widmen. Wir danken für Euer Verständnis. Nun freuen wir uns, Euch bei uns in der Sonne Zell bald wieder begrüßen zu dürfen.

Céline Fischer und Matthias Graber



Öffnungszeiten

Montag: 9 - 14 Uhr | 17 - ca. 23 Uhr

Dienstag: 9 - 14 Uhr | 17 - ca. 23 Uhr

Mittwoch: 17 - ca. 23 Uhr

Donnerstag: Ruhetag

Freitag: 9 - 14 Uhr | 17 - ca. 23 Uhr

Samstag: 9 - 14 Uhr | 17 - ca. 23 Uhr

Sonntags & Feiertage: 10 - ca. 20 Uhr

Wir behalten uns vor, das Restaurant am Abend früher zu schliessen.

Für Anlässe ausserhalb der Öffnungszeiten fragen Sie bitte bei uns nach.

Aktuell

*Montag bis Samstag
täglich auf Vorbestellung*

TAKE-AWAY

11.30 – 12.30 Uhr abholbereit

Take-Away-Angebote der Woche:

**Menü ab Fr. 14.50
Inkl. Suppe & Salat**

**Gasthof Sonne Zell
Sonnenplatz 1
6144 Zell**

**Telefon: 041 988 11 07
info@sonnezell.ch**

Gottesdienste in der Kapelle St. Aper Fischbach

2020		Zeit	Was	Zebrant
Do	07. Mai	08:00	Schulmesse	Gregor Glogowski
Do	14. Mai	08:00	Messfeier	Gregor Glogowski
Do	04. Juni	08:00	Schulmesse	Gregor Glogowski
Do	25. Juni	08:00	Messfeier	Gregor Glogowski
Mi	01. Juli	08:00	Schulschluss-Gottesdienst	Paul Berger / Thomas Heim

Diese Gottesdienste finden nur statt, wenn der Bundesrat eine Lockerung der Massnahmen bekannt gibt.

Kurzfristige Änderungen werden nach Möglichkeit im Kirchenanzeiger des "Willisauer Bote" veröffentlicht oder im Sonntagsgottesdienst verkündet.

Sakristanin: Erika Imbach, Schmiede Dorf 4, 6145 Fischbach, 041 988 23 93



PROJEKTCHOR GROSSDIETWIL EINLADUNG ZUM MITSINGEN

Neues Projekt: STÄNDLI
im Garten vom Café Chäppeli, Altbüron



Haben Sie Lust, ein paar gefällige und fröhliche Lieder mit andern Singfreudigen einzustudieren?

Ob mit oder ohne sängerische Erfahrung, Sie sind herzlich eingeladen, bei diesem Projekt mit Begeisterung mitzusingen. Alle Altersgruppen sind herzlich willkommen!

Probieren geht über Studieren.

PROBEN im Pfarreiheim Grossdietwil:

- Samstag, 06. Juni (14 bis 15:30 Uhr)
- Samstag, 13. Juni (14 bis 15:30 Uhr)
- Samstag, 20. Juni (13:30 bis 14:15 Uhr = Vorprobe)

AUFTRITT: Samstag, 20. Juni, um 14:30 Uhr
im Garten vom Café Chäppeli in Altbüron
(findet bei schlechtem Wetter drinnen statt)

LEITUNG: Emma Stirnimann

ANMELDUNG: nachtigall@emmastirnimann.ch oder
079 543 70 73

KEINE KOSTEN für die Mitsingenden.

«Fröi di Härz ond nemm e Gomp!»

Herzlich willkommen!

